

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
2. Schilling'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Herrnbesitzer: Herrmann, 1923. Druckmaschinen: Tagblatt-Druck.  
Verlagsdirektor: Herrmann, 1923. Nr. 240.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Donnerstag, 26. Oktober 1937.  
Verlagspreis: 1 Mark pro Ausgabe, 10 Mark pro Monat.  
Abonnementpreis: 10 Mark pro Monat, 30 Mark pro Quartal, 100 Mark pro Jahr.

Verlagspreis: Für eine Ausgabe von 1 Mark 24 Kop., für einen Monat 24 Mark, für ein Jahr 240 Mark. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren und der Leser. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren und der Leser. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren und der Leser.

Verlagspreis: Für eine Ausgabe von 1 Mark 24 Kop., für einen Monat 24 Mark, für ein Jahr 240 Mark. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren und der Leser. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren und der Leser. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren und der Leser.

Nr. 250.

Dienstag, 26. Oktober 1937.

85. Jahrgang.

## Was geht im Mittelmeer vor?

Paris meldet Versenkung von zwei französischen Dampfern durch unbekannte Flugzeuge.

Als Täter kommt nur Valencia in Frage.

Paris, 25. Okt. Wie aus Bergeyran gemeldet wird, ist der französische Dampfer „Ulysse“ versenkt worden, der sich auf dem Wege nach Algier befand. Der Dampfer wurde am 24. Oktober in der Nähe von Valencia von einem unbekannten Flugzeug versenkt. Der Dampfer war mit Passagieren und Fracht beladen. Die Ursache der Versenkung ist noch unbekannt. Die französische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

In Bergeyran diplomatischen Kreisen legt man der Versenkung dieses französischen Frachtdampfers durch ein unbekanntes Flugzeug große Bedeutung bei. Man wird, sobald die Ermittlungen über die Staatsangehörigkeit des angreifenden Flugzeugs abgeschlossen sind, seitens der französischen Regierung Schritte folgen, die der Bedeutung dieses schwerwiegenden Falles entsprechen werden.

Hoffentlich verhält sich die französische Regierung auch auf ihrem so energisch eingenommenen Standpunkt, wenn — wie es zu erwarten ist — sich herausstellt, daß es sich um ein Flugzeug der Valencia-Fliegerei handelt.

Nach einer Spanisch-Meldung aus Marzelle ist der vom französischen Kriegsministerium versenkte französische Dampfer „Ulysse“ am 24. Oktober in der Nähe von Valencia von einem unbekannten Flugzeug versenkt worden. Der Dampfer war mit Passagieren und Fracht beladen. Die Ursache der Versenkung ist noch unbekannt. Die französische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Das französische Außenministerium teilt mit, Infolge der Angriffe durch Flugzeuge, deren Opfer jedoch zwei französische Schiffe geworden sind, hat die Regierung dringend die notwendigen Maßnahmen ergreifen lassen, um die Identität der Angreifer zu verfolgen, um dann die Maßnahmen festlegen, die derartige Anschläge verhindern. Schon jetzt ist ein Kriegsschiff an Ort und Stelle entsandt worden. Die Regierung ergreift gleichfalls ihre Maßnahmen, um den Schuß der Linie der Air France zwischen Marzelle und Algier zu sichern.

Nach dem „Baskin“-Fall sind wir etwas mittraulich gegen den französischen Dampfer geworden. Tagelang wurde der Angriff auf den britischen Dampfer in allen Einzelheiten beschrieben, von dem französischen Dampfer, der von dem französischen Dampfer versenkt wurde. Was ist nun Tatsache, was politische Fiktion? Doch der Angriff auf den Dampfer „Ulysse“ ist gerade in der Nähe von Valencia, der Insel, die Frankreich so gern besetzen möchte, stattgefunden. Das ist ein doppelter Vorstoß in der Beurteilung der Glaubwürdigkeit. Dabei soll die Wahrheit über den Fall d'Oran nicht angeht werden. Aber vielleicht ist es auch so, wie die englische Admiralität im Fall „Baskin“. Eines nur ist sicher, daß die nationalsozialistischen Flugzeuge als Täter nicht in Frage kommen. Das ist schon der gesunde Menschenverstand. Warum soll Franco keine Stellung, die er eben erst durch das völlige Aufheben der Nordfront weiter festlegen konnte, durch denartig ungeschickte Manöver gefährden? Sind die Angriffe wirklich ausgeführt worden, dann können sie einzig auf das Konto Valencias gebucht werden. Aber, wie gesagt, derzeit ist die ganze Sache noch recht dunkel. Dazu kommt, daß seit einigen Tagen wiederum von irgend einer interressierten Stelle Meldungen über „geheimnisvolle Unterseeboote und Flugzeuge“ in die Weltpresse lanciert wurden, die dann in einer entsprechenden Aufmachung als Sensationen das Licht der Öffentlichkeit erblickten. Im Zusammenhang mit den großen Erfolgen Francos, die eine

Überlegenheit der Nationalen immer härter zum Ausdruck bringen, wird es nicht sehr schwer fallen, auf die innerliche Einstellung der betreffenden geistigen Urheber zu schließen.

Nachdem auch aus London ein ähnlicher Fall berichtet worden ist, hat die französische Regierung eine Untersuchung eingeleitet. Die französische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet. Die französische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet. Die französische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein bezeichnender Fall, interessant vor allem dadurch, daß er wieder einmal den klaren Beweis erbringt, wie leichtfertig leider noch immer von einigen Stellen mit Gerüchten und völlig haltlosen Meldungen gearbeitet wird.

## Das Buch: Kraftquelle für den täglichen Kampf.

Dr. Goebbels zur Woche des deutschen Buches 1937.  
Berlin, 26. Okt. (Zusammenfassung) Reichsminister Dr. Goebbels hat zur Woche des deutschen Buches 1937 folgenden Aufruf veröffentlicht:

Unter Volk soll im deutschen Buch die Kraftquelle für seinen täglichen Kampf um Ehre, Freiheit und Brot stehen. Es ist Aufgabe und Ziel des deutschen Schrifttums, eine lebendige Beziehung zwischen Mensch und Volk zu schaffen und allen deutschen Menschen die Überzeugung zu vermitteln, daß sich die Seele eines Volkes in seinem Schrifttum offenbart.

Jede deutsche Volksgemeinschaft hat die Erfüllung dieser hohen Kultur Aufgabe mitzuvirken.

## Neuer japanischer Botschafter für Berlin.

Befehl des Tōkyō Kabinetts.

Tōkyō, 26. Okt. (Zusammenfassung). Das japanische Kabinettsbeschlusses heute morgen, den Direktor der Abteilung Europa im auswärtigen Amt, Shigenori Tōgō, als Nachfolger des Grafen Kihachiro zum Botschafter in Berlin zu ernennen. Der frühere japanische Botschafter in Berlin, Jōzō Inoue, wird zum Direktor der Europa-Abteilung ernannt werden.

## van Zeeland und seine Regierung zurückgetreten.

Der belgische Ministerpräsident über die Gründe.

Brüssel, 26. Okt. Die Regierung van Zeeland ist zurückgetreten. Der Ministerpräsident hielt am Montag im Rundfunk eine Ansprache, in der er die Gründe darlegte, die den Gesamttritt der Regierung herbeigeführt haben. Die beiden Regierungen, denen er vor-

gestanden habe, seien im Rahmen der weitestgehenden nationalen Einigung gebildet worden. In den letzten Monaten sei jedoch die Atmosphäre der Einigkeit und des gegenseitigen Verständnisses geknickt worden. In der Opposition des Kabinetts in seiner Arbeit und seiner Politik nicht habe treffen können, habe sie ihre Angriffe auf das persönliche Leben vorgetragen und versucht, den Chef der Regierung besonders zu treffen. Während seiner kurzen Abwesenheit, die durch seinen Gesundheitszustand notwendig geworden sei, hätten sich die Dinge weiter verschlimmert. Es sei eine Krise in der Mehrheit der Regierung entstanden. Schließlich seien die Vorfälle bei der Nationalbank eingetreten, die, wie er glaube, ihn persönlich und direkt nichts angehen. Aber er könne ihnen gegenüber auch nicht gleichgültig bleiben, da von diesen Angriffen die große Institution betroffen würde, der er 15 Jahre lang angehört habe. Diese Zwischenfälle müßten schnellstmöglich aufgeräumt werden, und es müsse vollständige Klarheit geschaffen werden, und zwar im Interesse der Nationalbank, aber auch in seinem eigenen Interesse. Hierzu werde er auf seine Weise helfen, indem er sich seine Handlungsfreiheit wiedernehme.

Auf den Gesamttritt der Regierung zurückkommend, erklärte van Zeeland zum Schluß, daß es ihm unter solchen Umständen nicht mehr möglich sei, die Verantwortung für die Leitung der Politik des Landes zu übernehmen. Er bedauere dies tief. Das Werk der Regierung sei noch nicht vollständig beendet, der größte Teil ihrer Aufgaben sei allerdings durchgeführt worden. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Belgiens sei durchaus gesund. Um das zu verhindern, was man in Jahren aufgebaut habe, brauche man aber oft nur wenig Zeit. Er habe vertrauensvoll dem Urteil entgegen, das das Land über das

## Scheidet Moskau aus dem Nichteinmischungsausschuß aus?

Undurchsichtige Lage in London.

an. Berlin, 26. Okt. Wenn auch heute nachmittag der Nichteinmischungsausschuß erneut zusammentreten soll, und wenn auch zur Vorbereitung der heutigen Sitzung Eden gestern Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Italiens und Frankreichs hatte, so ist die Lage doch vollkommen undurchsichtig. Nach englischen Zeitungsmeldungen ist mit einem neuen Ausschluß Moskaus zu rechnen. Der Sowjetbotschafter in London soll nämlich aus Moskau die Anweisung erhalten haben, eine weitere Beteiligung Sowjetrusslands an den Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses abzulehnen. Allerdings wird ergänzend hinzugefügt, daß Moskau sich mit dem englischen Auswärtigen Amt in Verbindung setzen soll, um festzustellen, wann die Überzeugung einer diesbezüglichen sowjetrussischen Note für zweckmäßig erachtet werde. Es ist im Augenblick nicht zu über-

sehen, ob es sich hier um einen Stuß der Sowjets handelt oder ob Moskau, was man aus den letzten Ausführungen Moskaus schließen kann, sich aus dem Nichteinmischungsausschuß zurückziehen will, um damit nach der schweren Niederlage der Roten in Äthiopien Sowjetrussland um so offener unterstützen zu können. Dabei wäre dann, wie man in Londoner politischen Kreisen offen erklärt, die Frage, in welchem Maße sich die kommunistische Substanz hinter auswirken würde, im Nichteinmischungsausschuß oder wenn Sowjetrussland aussteigt. Im Zusammenhang hiermit stehen auch wohl Londoner Gerüchte, daß die Beischlüsse im Nichteinmischungsausschuß einstimmig gefaßt werden, sowie ferner Gerüchte, die davon sprechen, daß man auf die „symbolische Zurückziehung“ von Freiwilligen, das heißt, auf die sofortige Zurückziehung einer kleinen Zahl von Freiwilligen ganz verzichten will. Zu welchen Beschlüssen bei dieser Lage der Dinge der Nichteinmischungsausschuß kommen wird, bleibt abzuwarten.







# Prags Sowjetfreundschaft erneut bewiesen.

Die Unterbindung des polnisch-österreichischen Flugverkehrs.

## Warschauer Feststellungen.

Warschau, 26. Okt. (Funkmeldung). Anlässlich des Besuchs des österreichischen Staatssekretärs Dr. Schmidt in Polen erinnert Kurier Romany daran, dass die Beziehungen zwischen Polen und Österreich auf dem Gebiet des Luftverkehrs durch den Widerstand der Tschechoslowakei unterbunden seien. Erst 1935 habe die Tschechoslowakei die weitere Überführung ihres Gebietes durch polnische Flugzeuge unterbunden, jedoch die letzten Jahre lang bestehende Flugverbündung zwischen Polen und Wien habe eingeleitet werden müssen.

Damals habe Prag erklärt, dass es Polen nur dann das Recht der Überführung ihres Gebietes zugesprochen würde, wenn Polen der Tschechoslowakei den Luftverkehr nach der Sowjetunion über polnische Gebiet gestatte. Diese Forderung sei aber nichts anderes,

als ein Glied in den tschechoslowakischen Bemühungen, die Beziehungen zwischen Prag und der Sowjetunion so eng wie möglich zu gestalten.

Dabei wolle Prag sehr wohl, dass die Ablehnung dieser Forderung durch Polen keine Voreingenommenheit gegenüber der Tschechoslowakei enthalte, sondern an dem grundsätzlichen politischen Standpunkt liege, niemanden den Flugverkehr über Polen und die Sowjetunion zu erteilen, solange keine unmittelbaren Luftbeziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion selbst bestünden. Dieser Standpunkt Polens sei allgemein bekannt und werde von allen lokalen Staaten berücksichtigt. An diesem dringlichen Beispiel könne man sehen, wie harmonisch sich die antipolitischen Tendenzen mit der sowjetfreundlichen Einstellung der Prager Regierung verbinden lassen. Es zeige sich dabei klar, wie weit die tschechoslowakische Praxis von den fälschlich verstandenen Theorien abweiche, dass der tschechoslowakische Staat die Staaten Mitteleuropas nicht trenne, sondern verbinde.

# Rudolf Hög am Mittwoch in Italien.

Die Beteiligung der NSDAP an der 15-Jahr-Feier des Marfches auf Rom.

Berlin, 26. Okt. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

Der Stellvertreter des Führers, der — wie gemeldet — einer Einladung des italienischen Regierungschefs folgend an der Spitze der Abordnung der NSDAP an der 15-Jahr-Feier des Marfches auf Rom teilnimmt, wird seine Reise am Dienstag antreten und im Laufe des Mittwochs nachmittags in Rom eintreffen.

Der Stellvertreter des Führers ist eingeladen worden, im Anschluss an seinen Aufenthalt in Rom noch einige Tage in Subotino zu verbleiben. Wie wir erfahren, wird Rudolf Hög dieser Einladung Folge leisten.

Die römischen Zeitungen veröffentlichten am Montagabend das Bild des ersten Mitarbeiter Adolf Hitters und Schilderungen der Persönlichkeit des Hög. „Giornale d'Italia“ weist besonders auf die stille und selbstlose Arbeit von Rudolf Hög in der Partei hin.

Unter großen Überschriften wird ferner die Teilnahme der ersten amtlichen Delegierten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an den Feiern des Jahrestages des Marfches auf Rom angekündigt. Es wird mitgeteilt, dass Parteileiter Staatsminister Starace und der Stabschef der faschistischen Miliz den Stellvertreter des Führers und die übrigen Mitglieder der amtlichen Abordnung der NSDAP auf dem festlich geschmückten römischen Hauptbahnhof am Mittwochmorgen, 3 Uhr, empfangen und durch ein dichtes Gatter von Schwarzhäuten zu ihrem Hotel begleiten werden. Abordnungen familiärer Sektionen und Organisationen des faschistischen Roms werden mit ihren Stabarten und Wimpeln zur Begrüßung erscheinen. Deswegen wird die Garnison Roms durch Abordnungen aller Waffengattungen vertreten sein. Mit lebhafter Genugtuung spricht die römische Presse davon, dass die deutschen Ehrengäste während ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt des Faschismus an allen Feiern teilnehmen werden.

# Danktelegramm des Herzogs von Windsor an den Führer.

Antwort des Führers.

Berlin, 26. Okt. Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Herzog von Windsor dem Führer telegraphisch seinen Dank ausgesprochen für das Entgegenkommen, das er überall auf seiner Reise durch Deutschland und bei der Befestigung seiner sozialen Einrichtungen gefunden hat.

Der Führer sandte ein ebenso herzlich gehaltenes Antworttelegramm.

# Neues aus dem demokratischen „Musterland“.

Demonstrationen gegen die Tschschen an der slowakischen Universität in Preßburg.

Prag, 26. Okt. Am Montag kam es an der Preßburger slowakischen Universität zu Demonstrationen gegen die Tschschen.

Am ganzen Gebäude, in den Gängen und Vortragssälen ließen ebenso wie an den Aufhängetafeln der ganzen Stadt Flugblätter mit folgender Aufschrift: „An der Slowakei — Slowakisch“. Vor der Universität sammelten sich zahlreiche Studenten und bildeten Sprechchöre. Die Polizei schritt ein und nahm auch eine Verhaftung vor. Die Demonstranten wandten sich vor allem gegen die tschechischen Professoren der Fakultät, die etwa 60 a. H. des Lehrkörpers ausmachen und fast nur tschechisch sprechen. Die slowakischen Studenten der juristischen Fakultät haben übrigens bereits im vorigen Jahr gegen einen tschechischen Professor Stellung genommen.

SDP-Bezirksleiter in der Untersuchungsanstalt gestorben.

Prag, 26. Okt. Der Bezirksleiter der SDP, Josef Kofel aus Giesbüchel im Mährengebirge, der vor einiger Zeit verhaftet worden war, ist in Gefängnis in Treppan gestorben.

# Jüdische Provokationen in Danzig.

Eine Erklärung des Polizeipräsidenten zu den Ausschreitungen gegen jüdische Ladengeschäfte.

Danzig, 26. Okt. Das Polizeipräsidium Danzig teilt mit:

Am Verkauf des Samstags ist es in Danzig, namentlich in der Altstadt, an zahlreichen Stellen zu Beschädigungen jüdischer Geschäfte gekommen. Fast in allen Fällen spielten sich die Vorgänge so ab, daß in der Nähe der in der Altstadt sehr zahlreichen jüdischen Geschäfte sich Gruppen bildeten und Steinwürfe gegen jüdische Geschäfte erfolgten. Der Grund für die Ausschreitungen liegt auch in dem in Danzig sehr häufigen Auftreten antisemitischer Taten in Danzig; es wurde aber auch festgestellt, daß jüdische Personen durch Schimpfparole die Bevölkerung reizten.

Durch Einwirkung verlässlicher Kräfte der Schutzpolizei und der Kriminalpolizei wurden die Ausschreitungen unterbunden. Unter den zahlreichen festgenommenen befinden sich Angehörige aller Schichten, auch solche der polnischen Minorität. Das weitere Wort hat der Schnellrichter.

# Sieg des autoritären Prinzips in Portugal.

Überwältigende Mehrheit bei den Gemeinderatswahlen für Salazar.

Lissabon, 26. Okt. Nach dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung haben gestern im ganzen Lande Gemeinderatswahlen statt. Als einzige bestehende Partei hatte die „União Nacional“ die politische Trägerin des neuen Staates, Wahlvorschlüsse eingebracht. Die Wahlen verliefen unter großer Beteiligung. Den Mitgliedern der Regierung an ihrer Spitze Ministerpräsident Salazar, wurden in ihren Wahlbezirken beinahe alle Mandate zugesprochen. Nach den bisherigen Feststellungen haben sich 82 % der Wahlmänner für den Vorschlag der „União Nacional“ entschieden.

Die Presse bezeichnet das Wahlergebnis als einen großen Erfolg des neuen Staates. Die politische Linie der Regierung werde vom Volke verstanden und gutgeheißen.

# 1. Kammermusikabend im Kurhaus.

Aufführung eines Streichquartetts von Fritz Joch.

Den ersten Kammermusikabend im kleinen Kurhausaal bestritt das Streichquartett (H. Kade, R. Gundlich, F. Rint, M. Schilbach) mit einem reinen Streichquartett-Programm. Dabei gelangte das Streichquartett H. Kade, op. 14, von Fritz Joch zur ersten öffentlichen Aufführung. Das Joch war gewissermaßen ein geistiges Werk, das die charakteristische Handschrift eines mit der Kammermusik wohlvertrauten Komponisten, der die herkömmliche Formanlage mit eigenen Einfällen und warmer Empfindung ausfüllen versteht. Überzeugend wirkt besonders die innere Einheitslichkeit der Sätze, denen gleichwohl lebhafteste Gegensätze nicht fehlen; namentlich die lyrische Singsart des langamen Satzes gewinnt durch die Einwirkung eines lebhaften, rhythmisch betonten Zwischenlages. Das Streichquartett, das sich am angenehmen Vortrag verdient gemacht hatte, konnte sich zum Schluss zusammen mit dem Komponisten mehrmals an der Kampe zeigen. Die Neuzeit war eingeladen zwischen zwei Quartetten von Mozart und Beethoven. Mozarts letztes Quartett in F-Dur ist dem König Friedrich Wilhelm II. von Preußen gewidmet, der ein dieserartiges Werk war. Dabei fällt auch in diesem Quartett dem Cello nicht der ersten Violine die bevorzugte Rolle zu, wiegen im ersten Satz. Das Werk ist im allgemeinen auf einen heiteren Ton gestimmt, obwohl es in einer der ersten Sätze Mozarts enthalten ist. Die Krone ist das Finale, ein Stück von heiterem Humor, wie Mozart in dieser Art nur wenigen geistreichen hat. Dieser Satz geriet auch den Spielern am liebsten. Daß sie sich im übrigen bemühten, Ton- und Ausdrucksgewinn dem Stil des Werkes anzupassen, sei ihnen hoch anerkannt, doch brau-

# In Klagenfurt gestattet, in Wien verboten.

Selbstmord am den Geburtstag von Hittsch-Zolmeim.

Wien, 26. Okt. Anlässlich des historischen Gedenktages vom 24. Oktober, an dem vor 20 Jahren der große Sieg bei Hittsch-Zolmeim errungen wurde, wird am Samstag, dem 27. Oktober, ein Fest zum Gedenken an den Nationalhelden und Reichsoffizier für Samstagsabend ein Gedenkstück im Wiener Musikvereinsaal geplant, bei dem General Krauß über „Das Wunder von Karfreit“ sprechen sollte.

Die Veranstaltung wurde jedoch, wie nach den verschiedenen Erfahrungen gerade in jüngerer Zeit zu befechten war, von der Polizei in letzter Stunde verboten, nachdem die Veranstaltung in einem kleinen Saal eines Hofes durch den Veranlasser abgelehnt worden war. Diese Entscheidung hat erhebliches Aufsehen erregt, zumal einige Zeitungen melden, es seien, da die Gedenkfeier als „getarnte Rassistendemonstration“ zu betrachten sei, in diesem Zusammenhang einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Während in Wien die Gedenkfeier an dem Siegestag in Hittsch-Zolmeim, die gleichzeitig hier mit einer Ehrung General Krauß verbunden sein sollte, von der Polizei verboten wurde, wird in Klagenfurt der historische Tag festlich begangen. So fand am Samstag bereits ein Festzug statt, an dem Angehörige des Traditionsregiments Knechtbühler, benannt nach der rühmreichen Truppe aus den Befreiungskriegen, gemeinsam mit den Kämpfern aus der damaligen Zeit teilnahmen. Auch aus Graz, Innsbruck und Salzburg sind die Männer gekommen, die sich dem bedrohten Österreich in schwerer Stunde zur Verfügung stellten. Die ganze Stadt prangt im Festgeschmuck.

# Das Leben in Gijon nimmt wieder seinen normalen Gang.

Sämtliche Kirchen in Asturien von den Bolschewisten zerstört.

## Der nationale Heeresbericht vom Montag.

Salamanca, 26. Okt. (Funkmeldung). Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet:

Asturien: Unsere Truppen setzen die Säuberungsaktion fort. Die Zahl der Gefangenen seit der Befreiung von Gijon beträgt 15.000. Die zivilen Behörden haben ihre Arbeit wieder aufgenommen, ebenso die Banken. Die Bank von Spanien ist seit Montag wieder geöffnet. Zur Wiederaufnahme der Gottesdienste hat eine Besprechung der zuständigen Stellen stattgefunden. Die Gottesdienste können nur behelfsmäßig abgehalten werden, da sämtliche Kirchen in Asturien von den Bolschewisten zerstört worden sind. Die Jüden und Bolschewiken arbeiten ebenfalls wieder normal.

Kastilien: Unsere Truppen brachten in der Universitätsstadt eine Mine zur Explosion und machten dadurch die vom Gegner in der Nähe des Landwirtschaftsinstituts vorbereitete Sprengung unmöglich.

Katalonien: Bei Erlangungen in den am Montag eroberten Dian-Baldungen sind von uns 120 Leichen von gefallenen Bolschewiken geborgen worden. 76 Gewehre, 6 Maschinen-gewehre und eine große Menge Munition wurden erbeutet. 15 Wägen liefen zu uns über.

Kastilien: Unsere Fliegerstaffel bombardierte Reus und Sabadell (Katalonien) und die Waffenfabrik Croa, die in

Brand geriet. Ferner wurde bei San Fella ein bolschewistisches Handelsschiff durch Bomben schwer beschädigt.

# Aber 100 berückichtigte Bolschewikenhauptlinge unter den Gefangenen.

Gijon, 26. Okt. Unter den vielen tausend Gefangenen, die seit der Einnahme von Gijon gemacht worden sind, befinden sich über 100 berückichtigte Bolschewikenhauptlinge, die zum größten Teil gemeine Wortführer an rechtsextremen Personen aus dem Gefangen haben. In Pola de Somiedo wurde ein Russe verhaftet, der sich, zusammen mit anderen Kommunisten, auf grauwälder Welle an drei in bolschewistischer Gefangenenschaft getretene Krankenheilerinnen vergangen und sie dann ermordet hatte.

# Abtransport nach anderen Kriegsschauplätzen.

Gijon, 26. Okt. Am Montagvormittag betrug die Zahl der von den mit der letzten Säuberungsaktion befreigten nationalen Kolonnen gemachten Gefangenen 1500. Der Abtransport der nationalen Streitkräfte nach anderen Fronten ist im Gange. Das in allen Teilen der Provinz eingeammelte Kriegsmaterial der gefangenen Bolschewiken führt sich zu Bergen. In fast allen Gruben ist die Förderung wieder aufgenommen worden.

# Aus Kunst und Leben.

\* Das Frankfurter Schauspielhaus eröffnete seine neue Spielzeit mit der von Richard Salzmännchen inszenierten Aufführung von „Peer Gynt“. Die beiden Hauptrollen spielten das Spiel in die naturgemäßen drei Abschnitte: Peer Gynt Jugend, Peer Gynt Erlebnis in Afrika, Peer Gynt Heimkehr. Salzmännchen spielte das Stück sehr, aber breit in den Details aus, wahrte unter Streichung nahezu alle Szenen, gab davon die Linien und betonte in der farbigen, fräftigen Gestaltung, unterstützt von den realistisch-malerischen Bildern Sieverts, die den bühnenreinen Helden ebenso malerisch nahmen wie die farbige Seite des Lebens, eine romantische Naturalismus, der besonders deutlich in der Szenen der Saterinnen, den Riesenjungen der Grungelbeiden, der eindringlichen Trollfäden (den Weg dazu eröffnete er mit der Drehbühne), Antros Tanz usw. deutlich wurde. Durch einen Trollhorst ließ er Sinn des Gegenstands: Wenig sein — sich selbst genug sein — einhämmern und den symbolhaften Sinn der Dichtung besonders in der Szene mit dem Krummen unterrichten. Die reine Welt Selbste als das wahre Selbst Peers stellte er in harten spielerischen Gegenlag zu der heiligen, bitteren Welt des Lebens die Entscheidung ver-meldend, daß der Geist der Sinne hingebenden Peers. Die heile und geladen geistliche Innenwelt, regelmäßig eine Meisterleistung aus Küssen und der Projektion hoher, runder Innenwelt und aus darin lebender dramatischer Gehaltlichkeit war eine ebenso eindringliche Formate wie die Szene mit dem Krummen, indem sie die dortige Linie weiterpann: die innere Unmöglichkeit der irrenden Seele Peers. Es ergab sich also als Ingenieursgabe: Naturismus und seiner Romantik, harte Spielerei der Inzucht und Kontraste, und harte, betonte und bewusste Bedeutungslosigkeit seiner hintergründigen Idee. In Hermann Schönborg hatte Salzmännchen einen

Dr. Wolfgang Stephan.

\* Dichtertreffen in Karlsruhe. Der Pressebericht des Bundes der Deutschen meldet am Karfreitag, am Samstag sind in Karlsruhe am dem Dichtertreffen Juden-deutsche Schriftsteller verammelt, die der Bund der Deutschen zusammenrief, um einander näher zu bringen. Begrüßen konnte der Vizebürgermeister der Stadt Karlsruhe Franz Wöhr, den Bundesführer Walter Wehrenpennig, die Vertreter der jüdischen Kulturgesellschaft Berlin Dr. Wito und Diegenheim, den Schweizer Jakob Schaffner, den österreichischen Karl Springensfeld und von jüdischen Dichtern u. a. Bruno Brehm, Hans Hög, Wilhelm Plener, Walter und Bruno Lindenbaum. Nachmittags fand hier auch die Hauptversammlung des Bundes jüdischen Schriftsteller statt, die ihr Vorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Gajars leitete.



## Die Jugend und das Ausland.

Keine Isolierung. — Aus der Arbeit der H. J. (Von unserer Berliner Korrespondenz.)

Immer wieder wird Deutschland der Vorwurf gemacht, daß es sich gegenüber dem Ausland abkapselt. Dieser Vorwurf ist allerdings nicht ganz richtig, wenn man die Tatsache bedenkt, daß es sich um ein Land handelt, das in der Lage ist, sich mit den anderen Ländern auf einer vernünftigen Grundlage zu verhalten und sich um die Zusammenarbeit bemüht. Niemand wird auch der deutschen Jugend nachsagen können, daß sie nicht ihre Blicke über die Grenzen des Vaterlandes hinauslenkt. Man wird im Gegenteil feststellen müssen, daß heute der Aufenthalt im Ausland für einen deutschen Jungen sehr viel leichter zu erreichen ist, als früher, wo ein solcher Aufenthalt jenseits der deutschen Grenzen mehr oder weniger das Vorrecht der Kinder reicher Eltern war. So haben wir immer wieder von Auslandsfahrten der H. J. gelesen und haben andererseits auch häufig genug Vertreter der Jugend anderer Länder bei uns als Gäste begrüßen können. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß dieser Verkehrsaustausch und die Gemeinschaftsarbeit, die meist im Rahmen dieses Verkehrsaustausches veranstaltet wurden, sehr wesentlich dazu beitragen, daß sich die Jugend der verschiedenen Völker und damit wieder die Völker selbst kennenlernen. Begreiflicherweise fand der regste Verkehrsaustausch mit dem Lande statt, das uns politisch und wirtschaftlich am nächsten steht. So konnten wir Ende April den italienischen Staatssekretär Ricci mit 25 seiner besten Mitarbeiter in Deutschland begrüßen. Dieser letztere im Juni 1936 Abreise mußten 100 Akademiker in einem Lager im Grenzgebiet und gaben in der Deutsch-Italienische unter kühnlichem Jubel der deutschen Zuschauer Beweise ihres Könnens. Später nahmen 450 Abenteurer auf einem Lager in der Eifel teil, wobei sie die Küstfahrt über Berlin führten. Einen Gegenbesuch hatten 450 Junghelden in Italien im September ab. Der weitere Ausbau der kulturellen Beziehungen gerade zu Italien dienen das italienisch-deutsche Jugendführungsamt in Rom, zu dem im Frühjahr der Grundstein gelegt wurde, während Anfang August in Kladovo bei Berlin die Vorbereitungen für ein entsprechendes deutsch-italienisches Amt in Rom im Gange sind.

Der Verkehrsaustausch blieb aber keineswegs auf Italien beschränkt, wir haben in Deutschland polnische Jugendführer und polnische Pfadfinder begrüßen können, während unsere Jugend die entsprechenden Gegenbesuche in Polen abgeleistet hat. So sehr das nationale Spanien heute auch noch mit anderen Sorgen belastet ist, so entsandte es doch eine Jugendabordnung der „Jugend“ und der „Cadebes“, insgesamt 114 Mann, die einen Monat lang in Deutschland weilten. Dann aber konnten wir in Deutschland während der Sommermonate aus ungarischen, rumänischen, jugoslawischen, griechischen, türkischen, dänischen und der griechischen Jugend begrüßen und nicht zuletzt auch den Führer des albanischen Jugendverbandes. Zum ersten Male fand auch ein deutsch-jugoslawischer Jugendlager in Straßburg statt und ebenso konnten Beziehungen mit der französischen Jugend aufgenommen werden, wobei die französischen Besucher ein Lager bei Versailles besuchten, die deutschen ein Lager in Cannes. Die Beziehungen zur englischen Jugend wurden durch zahlreiche Austauschfahrten und Lager fortgesetzt. So ist auch gerade mit denjenigen Ländern eine engere Verbindung hergestellt, deren Bevölkerung sehr oft läugliche Berichte über die Lage in Deutschland bringt. Die jungen Engländer, Franzosen und Schweden, die selbst in Deutschland weilten und hier mit unserer Jugend zusammenlebten, wissen, was sie von den läugerlichen Meldungen gewisser Blätter ihres Heimatlandes zu halten haben.

All diese Aufstellungen über die Beziehungen der deutschen Jugend zu der des Auslandes erheben nun aber keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit. Es wäre beispielsweise noch hinzuweisen, daß die wirtschaftspolitischen Schulungsreferenten der Reichsjugendführung und der Gebiete eine Studienfahrt durch England unternahmen und ebenso auch eine Studienfahrt durch den Südrussland. Wie sehr man bemüht ist, das Wissen und die Entwicklung des Auslandes zu vertiefen und zu fördern, zeigt sich auch darin, daß in den Gebieten und Bannern der H. J. Arbeitsgemeinschaften in Bildung begriffen sind, die sich das Studium irgend eines bestimmten Auslandsgebietes oder einer ganzen Staatengruppe zum Ziele setzen und deren Gebiete, Politik, Wirtschaft, Kunst, Literatur, Sprache usw. behandeln. Dabei wird man die Auswahl der zu studierenden Länder nach natürlichen regionalen Gesichtspunkten vornehmen. So wird man etwa in den Arbeitsgemeinschaften des Gebietes Ostland sich Polen und dem Baltikum widmen, im Gebiet Nordsee vornehmlich England und Holland, in der Nordmark hingegen vor allem Skandinavien usw. Es ist selbstverständlich, daß die Fahrten und Lager in das Ausland und aus dem Ausland immer mehr

italienischer Völkern zur Verfügung, mit einer Fülle von Räumen, nicht so sehr Trümmern als von dem inneren (ererbten) Triebe begierig, der in der Darstellung nichts, in der Sprache vieles zu wünschen übrig ließ. Ein lauter, harter Völkern, der aber auch (im Absehn des Solche, in der Heimkehr) ergreifend, nahezu unhörbare Töne fand, während lassend, — aber beides auf Kosten des Wortes. Solche (E. K. n. d. t.) im Gegenteil, machte das Wort zum Klang der Leiden, fassen, ewigen Liebe. Die Hingebung der beiden Künstler vereinte Spiel und Wort der beiden Eigenarten zu einem schmerzhaft-rührenden und tragisch-peripetischen, unerschöpflichen Erlebnis. Letzte Brücke auf geliebte Erde.

Dr. Heinrich Reichert.

• **Bergmannsdrama eines Arbeiterdichters.** (Bruno Gluckowski Schauspiel „Der Durchbruch“ in Magdeburg.) Aus der fruchtbarsten deutschen Arbeiterdichtung haben sich diese sechs Bilder als ein reicher Erlebnisreichtum wirkungsvoll gemahnen Drama weit heraus. Man muß auf die Kriegerische wie die „Einsame Straße“ zurückgehen, um die schärfste Größe und innere Kraft dieser bis zum Schluß machtvoll steigenden Ballade von der „Freie“ unter Tage zu festzustellen. Der 1900 in Berlin geborene Bruno Gluckowski ist selbst Bergmann, sein fesselndes Durchbruch ins Schöpferische, das er in einer autobiographischen Skizze „Ein Gesicht war schuld daran“ schildert, ist nirgends von Literatur angehaftet, sondern gibt sich als eine spontane Äußerung der Lebensmacht seiner Landschaft, ihr Natur und nicht Naturalismus. Dieses wunderbar echte Erlebnisbild, das nirgends auch nur den Versuch macht, nach Wirkung zu schielen oder sich auf ein Gefühlsvermögen umzuwandeln, hat S. A. Schröder, der Übersetzer des Dortmunder Stadttheaters, einen so hohen künstlerischen Ernst getragen, seinen Bühnenbearbeitung unterzogen, die sich nur allem auf das Formale, nicht aber auf die sprachlich-geistlichen Ausdruckswerte bezieht. Die Uraufführung des Stadttheaters zu Magdeburg fand ehrliche und starke Zustimmung.

Dr. Hans Georg Bonte.

## Das gesamte Arabertum im Abwehrkampf.

### Ein Brief des Mufti an die tunesische Unabhängigkeitsbewegung.

Paris, 26. Okt. (Zamtel). Wie der „Temps“ berichtet, hat der Groß-Mufti von Jerusalem, der gleichzeitig Präsident des hohen arabischen Komitees ist, an den Scheich Taalbi, den Führer der arabischen Destour-Bewegung in Tunis, auf einen Brief hin ein Antwortschreiben geschrieben, das jetzt von der Zeitung „Le Temps“ veröffentlicht wurde. Im Zusammenhang mit dem Teilungsprojekt Palästinas wird in dem Brief des Groß-Mufti unterstrichen, daß die Araber Palästinas niemals irgendein Projekt annehmen würden, das ihre Rechte beeinträchtigen könnte. Sie hätten ihre Brüder in den anderen Ländern, die beim Kampf zu unterliegen. Der Groß-Mufti beglückwünscht sich, daß die Destour-Partei einen Kongreß von Algerien und Marokkanern als Protest gegen die Ereignisse in Palästina plane. Zugleich wird das auf „die Befreiung Tunesiens“ gerichtete Kampfen des Scheichs begrüßt.

### Die Versailler Mandatsidee undurchführbar.

Jerusalem, 25. Okt. Die Araberzeitung „Ad-Difa“ wendet sich gegen den neuesten britischen Palästina-Plan, genannt Übergangsperiode. Derzeitige Übergangsperioden müßten auf gegenseitiger Verständigung basieren und nicht, wie im Palästinafall, auf absoluter Gewalt. Das Blatt fragt, ob die Übergangsperiode auf die Teilung zielt, womit die Situation immer komplizierter werden müßte. Oder sei die Schaffung eines neuen Mandats zwecks Ablösung des alten unbrauchbar beabsichtigt? Jedes neue Mandatsystem sei ebenso zum Mißlingen verurteilt, wie das alte, weil die ungünstige für Palästina von den Alliierten bei Vorkriegsausgang erlassene Mandatsidee, an der sich nichts ändere, sei. Die endgültige Lösung des Palästina-Problems bestehe in

in die planmäßige Arbeit dieser Gemeinschaften einbezogen werden. Schließlich sei auch noch an einen Erlaß des Reichsjugendführers erinnert, ein Erlaß, der ebenfalls zeigt, wie sehr das Studium des Auslandes und das Studium der fremden Staaten heute für die Jugendführung eine Rolle spielen. Es ist dies der Erlaß vom 7. Dezember a. J., der bestimmt, daß zur Aufnahme in das höchste H. J.-Korps, d. h. also nur der Ernennung zum Bannführer, fähig der Nachweis eines Auslandsaufenthaltes von mindestens einem halben Jahr und der Kenntnis und Beherrschung mindestens einer Fremdsprache erforderlich sind.

### Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen.

Große Festlichkeiten in Sinaia.

Bukarest, 25. Okt. Der 16. Geburtstag des rumänischen Kronprinzen Mihail dauerte am Montagmorgen Anfang in großen Festlichkeiten in Sinaia. Um den Thronfolger, den König Carol zum Leutnant befördert hatte, zu beglückwünschen, waren Kronprinz Paul von Jugoslawien, der schwedische Kronprinz Guiseppe Adolf und der Bruder des belgischen Königs, Prinz Karl, erschienen, um hohen Offizieren ihrer Länder begleitet. Die englische Abordnung wurde von General Jeffre, die französische vom stellvertretenden Generalkonsul Georges geführt. Bei den Feiern trafen sich zum ersten Male der polnische Marschall Rydz Smigly und der Generalinspektor der Höchscholowitsch, Arme, General Strydom. Während der Marzial im Weltkrieg und im polnischen Freiheitskampf gegen die Sowjetrußen gekämpft hatte, tat der tschechoslowakische General in den Reihen der tschechischen Legion auf Seiten der Völkervereinigung Griechenlands und die Türkei waren als Mitglieder der Balkan-entente durch ihre militärischen Abordnungen vertreten. Nach dem Gottesdienst verließ der Kronprinz das Fest, das den Thronfolger zum Offizier ernannte. Der König richtete an seinen Sohn eine Ansprache und nahm dann zusammen mit den Ehrenvätern den Vorbeimarsch der Truppen ab, von denen der Kronprinz einen Zug führte.

### Erste Tagung für Luftfahrtmedizinische Forschung.

Berlin, 25. Okt. Die erste Tagung für luftfahrtmedizinische Forschung wurde Montagvormittag im Hermann-Göring-Saal des Reichsluftfahrtministeriums eröffnet. Der Sanitätsinspektor der Luftwaffe, Oberstabsarzt

• **Arthur Heßlein (H. von H.),** der bekannte Dichter und Schriftsteller, begibt sich am Montag seinen 70. Geburtstag. Aus dem Rheinland kommend, hat sich dieser Siebzehnjährige so recht die Jugendzeit und den Lebensmut, aber auch das erste Streben und das volle Eintreten für große Ziele bemerkt, nicht minder den Drang in die Weite. Von seinen Streifzügen nach und fern findet eine fassliche Reihe forschungsreicher Reisebilder. Schildern uns seine „Reinholden Schlenker“, „Schwäbischen Streifzüge“ und Thüringer Wanderbilder „Grün-Weiß“ heimatische Gänge, entrollt er uns in seinen „Wander im Sande“ und „Weltstadt im Paradies“ die Schönheiten der brandenburgischen Mark, so begleitet er uns freudig in seinem „Vom Völkertum zum Völkertum“ zum ewigen Eis und zu eisernen Ländern, genossen mit ihm phantastische Stunden und Tage in seinem „Mensch in Wolken“. Beschwungene Reisen aus drei Jahrzehnten, und über Schwellen und Wellen und „Wollen“. Schon 1909 hatte er das Glück, mit dem alten Grafen Jepsen in dessen Luftschiff zu fahren, war oft im Luftballon emporgelassen, hatte 1933 eine Jepsenfahrt nach Brasilien unternommen. Wo er aber auch weilte, mochte er berichten, er bleibt stets der treue Deutsche, der mit bingebender Liebe an seinen Vaterland hängt und als überall mannhaft für dasselbe eintritt. Das Klingt auch als Grundton in seinen Gedichten, die in vierter und vermehrt Aufzählung vorliegen, viele in echtem Volkston, viele wegen ihres innigen Gehalts und reichen Klanges von hervorragenden Liedern in Musik gesetzt.

• **Karl Schmidt: „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.“** Dem Autor der vielgespielten „Hirschjagd“ ist mit diesem neuen Lustspiel ein Witz gelungen, den man als einen Gewinn für die deutsche Bühne begrüßen kann. Es geht in diesen drei Akten um eine neue Erfindung, die zwei Inhaber von Patentverwertungsstellen böse durcheinanderbringt. Schließlich wollen die Ecken gar fusionieren, da jeder den anderen im Besitz des neuen Patents glaubt, während es in Wirklichkeit dem immer müden Großpapa Imhoff — den Seinen gibt's der Herr im Schlaf — zufällt.

der Gewährung der Unabhängigkeit des arabischen Palästina, ähnlich wie beim Irak, Ägypten und Syrien, welche ebenfalls ihre Freiheit ertüpfeln müßten.

### Telephonverbindung mit Ägypten unterbrochen.

Jerusalem, 25. Okt. Die Telephonverbindung zwischen Palästina und Ägypten ist allem Anschein nach durch Sabotage erneut unterbrochen worden. In mehreren Dörfern an der Eisenbahnlinie Lydda — Kantara wurden zahlreiche Personen wegen Durchschneidens von Telephonkabeln verhaftet.

### 60 Verletzte bei Zusammenstoß in Britisch-Indien.

London, 25. Okt. Nach Meldungen aus Bombay ist es am Montag in Bungalore zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gekommen. Die Polizei erschützte das Feuer auf eine größere Menschenmenge. Über 60 Personen wurden dabei zum Teil sehr schwer verletzt; sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Grund zu diesen Ausschreitungen war die Verhaftung eines angesehenen Mitgliedes des Kongresses, die am Sonntag erfolgte.

Die Gesellschaft von Bombay hielt am Montag aus Protest ihrer Läden sowie die Geld- und Baumollbüroe geschlossen. Die Unruhen flackerten am Abend noch einmal auf. Eine wütende Menschenmenge versuchte ein Polizeirevier zu stürmen. Erst nach Eintreffen von erheblichen Truppenverhältnissen konnten die in dem Polizeirevier belagerten Beamten befreit und die Menge zerstreut werden. Von den 60 Verletzten liegen 6 im Sterben.

Dr. Hippel gab einen Überblick über die bisherige Entwicklung der deutschen Luftfahrtmedizin, die sich trotz der früheren Behinderung der deutschen Luftfahrt bereits sehr weit emporgearbeitet habe. Er sprach von den grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der Höhenforschung, der Seilschlingungswirkung, über die Schutzhelme gegen Kälte, Abgabe und über sonstige Probleme. Wie schon jetzt mit Hilfe der Seilschlingungswirkung in der Luftfahrtmedizin unterrichtet wurden, so werde angestrebt, auch den Ärzten die Forschungsergebnisse der neuen Disziplin zugänglich zu machen.

Die Grüße des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring überbrachte General der Flieger von Wittenberg.

Die anschließenden Fachvorträge beschäftigten sich mit den Problemen der Höhenforschung. Am Montag fand in Wittenberg die Angehörigen eine Gedächtnisfeier für Hans Hartmann a. Rast, der sein Leben für die Erkenntnisse der Höhenforschung am Nanga-Parbat in Himalaja-Gebirge gelassen hat.

### Der nationale Zusammenschluß in Ungarn hat wie eine Bombe eingeschlagen.

„Entzählung“ in der Budapest linksbürgerlichen und Legitimistenseite.

Budapest, 25. Okt. Die große Massenfundgebung der „Ungarischen Nationalsozialistischen Partei“ am Samstagabend, auf der der Generalsekretär A. D. Szalasi das weltanschauliche und politische Programm der Partei vorstellte, hat in der gesamten liberal-demokratischen und legitimistischen Kreise einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Blätter überließen sich in wütenden Angriffen auf die neugegründete Partei und forderten von der Regierung sofortiges scharfes Einschreiten. Besonders wird dabei der Umstand hervorgehoben, daß vor einer Woche die „Nationale Front“ eine Kundgebung ähnlichen Geistes abgehalten hat. Dagegen berichtet das Regierungsbüro „Eli Ujag“ in großer Aufmerksamkeit über alle Einzelheiten der nationaldemokratischen Kundgebung und betont die äußerst disziplinierte, geschlossene Haltung der gesamten Kundgebung und gibt die grundsätzlichen Ausführungen der Hauptredner wieder. Nur die von der liberalistischen Kreise in die Kundgebung gestellte Forderung zur Stellungnahme wird lediglich eine kurze antwortliche Mitteilung der Oberbürgermeisterin verbreitet, daß die Pressemeldungen über ein angebliches Gelingen des Militärs gegen die Demonstranten nicht der Wahrheit entsprechen.

Da aber der alte Herr eine Entlein hat, die bei Kellus len. beschäftigt ist, Kellus jun. liegt und im übrigen ein Bruchmadel ist, geht alles seinen guten Gang. Der Autor hätte sich seinen besten Mittler denken können als das Emblem des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, das Walter Grünig als Spielsteller mit der ipsam-humorigen Geschmackslosigkeit eines großen Künstlerums lenkte. Der große Erfolg rief auch den Autor immer wieder vor die Kampe.

Dr. Hans Georg Bonte.

• **Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover** ist von der Preussischen Akademie der Wissenschaften mit der Bezeichnung eines Teiles „Wilhelm Busch“ für das Gedächtnisjahr des deutschen Literaten beauftragt. Dieses Ereignis soll einen fächerlosen Katalog aller Werke Wilhelm Buschs (einschließlich der Briefe, Zeichnungen und Handschriften) und der Briefe enthalten. Alles Material in Museen und öffentlichen Sammlungen, das dem Busch-Museum bekannt, nicht aber das sich in Privatbesitz befindet. Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover, Aufspitz 15, bittet deshalb alle Privatbesitzer, ihm von ihrem Besitz an Gemälden, Zeichnungen und Handschriften einschlägliche Briefen im Interesse der bibliophilen Wissenschaft Mitteilung zu machen.

• **Das Deutsche Landesoper in Prag** bezieht im Januar 1938 die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird ein Zyklus von zehn Vorstellungen mit acht Opernabenden angelegt, dessen Höhepunkt eine Aufführung der „Meisterlieder von Nürnberg“ am 25. Januar bildet. Ferner sollen in dem Opernspiel der „Ring“ der „Koselieder“ und „Koselieder“ zur Aufführung gelangen.

• **„Kraus und Wolante“ in Weizsäcker.** Studenten der Universität Pretoria haben unter der Leitung von Professor B. P. de Villiers August Hindrichs erfolgreiches Lustspiel „Kraus und Wolante“ ins Afrikaan überführt. Die „Kraus-theater-Bereinigungen“ in Pretoria hat diese Überführung kürzlich aufgeführt. Nach einer Weizsäcker des „Deutsch-Afrikaaner“ hat die Aufführung unter der Regie von Professor Stawra großen Erfolg gehabt.



# Wiesbadener Nachrichten.

## Wiesbaden erlebt einen Tag der Freude und des Stolzes.

Generalfeldmarschall von Blomberg verlieh Truppenfahnen.

### Symbole der Treue.

Für den Soldaten ist die Fahne das heilige Symbol der Gefolgschaftstreue zu seinem Vaterlande. Sie weht ihm voran bei feierlichen Anlässen, die die Truppe begehrt, auf ihren Schatz schwört, er den Treueid für seinen obersten Führer. Wer feige die Fahne verläßt, den schenken wir keinen Respekt. Wir haben wieder ein hartes deutsches Heer, das unsere Grenzen schützt und sein Schicksal, der Führer des Dritten Reiches, Adolf Hitler, hat ihm wieder Fahnen verliehen, denen es folgt folgen kann und die auf ihrem Tuche in symbolischer Verbindung das Eisene Kreuz der rühmreichen Vergangenheit mit dem Hakenkreuz, dem flammenden Symbol des neuen geistigen, wieder erhaschten Deutschlands zeigen, geschützt von dem dreiflügeligen deutschen Adler, dem Zeichen der Kraft, des Mutes und der Stärke. Die Truppe selbst wird eifernd, als die Fahne lassen; so war es in allen großen Kriegen der Vergangenheit, so wird es für alle Zeiten bleiben.

Mit Ehrfurcht grüßen wir am Heldengedenktag die alten Krieger, die rühmlichen deutschen Armee des Weltkrieges. Heute sind es die Fahnen der neuen deutschen Wehrmacht, denen wir unseren Gruß entbieten. Sie wurden heute vormittag an Tausenden von Wiesbadenern vorübergetragen, die Fahnen der 136 Truppenteile des V., IX., XII. und XIII. Armeekorps, der 29. Division und der 2. Panzerdivision, die in einem feierlichen Akt der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, in Gegenwart des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Frhr. v. Zeitsch, den Truppen verliehen.

Für unsere Stadt ist es ein Tag der Freude und des Stolzes, aber auch — wir sagten es bereits in einem Vorbericht — ein Augenblick der Rück Erinnerung an eine Zeit, da fremde Truppen durch die Straßen Wiesbadens marschierten. Wo einst das bunte Bild des militärischen Gepräges der wilhelminischen Zeit im Mittelpunkt des Interesses einer ganzen Welt stand, gestehen die Glanzzeiten der Belagerung — eine dunkle Episode in unserer Erinnerung —, marschiert aber heute das deutsche Volkshaupt im schlichten Grau des Weltkrieges; ein hartes Geschick, das seine Zeit zu weisen versteht. Trübe Erinnerungen verschwinden, wir können uns wieder freuen an unseren Soldaten, können mit ihnen wieder feiern, so wie wir es heute getan haben.

Ganz Wiesbaden ist auf den Beinen.

Schon lange vor Beginn der Feier beginnt sich die Wilhelmstraße mit Menschen zu füllen. Zwischen der

10. und 11. Stunde ist es kaum möglich, durch die dichte Mauer der Volksgenossen hindurchzukommen. Kaiser-Friedrich-Platz, Blumenplatz und der Platz vor dem Rathaus sind abgeperrt. Hinter den Sperrketten der Wehrmacht und der Polizei drängt die Menge. Aber sie ist diszipliniert und ruhig gestimmt, das Wetter ist schön und man erlebt ein Ereignis mit, wie es sich einem nur selten im Leben bietet. Die Ehrengäste haben sich nach und nach auf dem Rathausplatz eingefunden, unter ihnen u. a. Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger, Gauleiter Staatsrat Weirich, Gauleiter Staatsrat Simon, Gauleiter Bärkel, Ministerpräsident von Baden, Kähler, Ministerpräsident von Württemberg, Mergenthaler, in Vertretung des Ministerpräsidenten von Bayern Generalmajor a. D. Ritter v. Graul, der stellv. Führer der Hessischen Landesregierung, Staatsrat Reiner, der Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Regierungspräsident Mische, Regierungspräsident v. Pfeiffer, Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen und der Behörden, eine Anzahl Generale der alten Armee. An der feierlichen Fahnenübergabe nahmen Abordnungen der NSDAP, der DAF, der Wehrmacht, des NSDAP und des Soldatenbundes teil.

Von fern ertönt Musik. Im schneidigen Parade-Schritt marschieren die Fahnenkompanie, alles Unteroffiziere des Standortes, und eine Begleitkompanie vor dem Rathaus auf. Die Offiziersabteilungen der Regimenter, die die neuen Fahnen und Standarten erhalten, haben auf den beiden Gehwegen des Blumenplatzes Aufstellung genommen. Auf der Quersseite der Anlage, gegenüber dem erhöhten Platz, von dem aus der Reichskriegsminister seine Ansprache halten wird, haben sich die Generale versammelt. Wir sehen u. a. den Oberbefehlshaber der Gruppe 2, General der Artillerie Ritter v. Peck, den Kommandierenden General des V. AK, General der Infanterie Geiger, den Kommandierenden General des IX. AK, General der Artillerie Dollmann, den Kommandierenden General des XIII. AK, General der Kavallerie, Frhr. v. Weichs.

v. Blomberg spricht.

Von fern ertönen Salutsschüsse, die die Ankunft des Reichskriegsministers auf dem Hauptplatz ankündigen. Die Truppen richten sich aus und einige Zeit später ertönt der Präsentiermarsch. Am Eingang zum Blumenplatz empfängt der Kommandierende General des XII. AK, General der Kavallerie Frhr. v. Reichenstein, den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, der zusammen mit dem Oberbefehlshaber



Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Lützenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 506 41, Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

NSD.-Sportliche!

Wegen des Andreasmartes fallen alle Übungsstunden vom Donnerstag, den 28. bis Samstag, den 30. 10. 37, aus.

des Heeres, Generaloberst Frhr. v. Zeitsch, die Fronten der Truppe, der Abordnungen, der Ehrengäste und der Fahnenkompanie abfeuert. Dann befehligt der Reichskriegsminister das Böhmen. Er verweist darauf, daß der Führer mit der Verleihung von Fahnen und Standarten an die neu erhaltene Wehrmacht eine alte und geheiligte Tradition zu neuem Leben erweckt hat. Die Geschichte des preußisch-deutschen Heeres sei zugleich die Geschichte seiner Fahnen und Standarten. Sie sahen das Kämpfen, Siegen und Sterben vieler Generationen deutscher Soldaten. Um ihre Feldzeichen haben sich in Zeiten größter Gefahr die Soldaten gekämpft, um sie mit ihren Lebensblut zu bedecken. Fahnenluft war und bleibt das schimpflichste Verbrechen, denn wer auf die Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selber gehört. Die neuen Fahnen und Standarten, geknüpft mit dem Eisernen Kreuz und dem Hakenkreuz, stellen den einzelnen Soldaten und den Truppenteilen an den Geist der alten Armee und an die Weltanschauung des Nationalsozialismus mahnen. Unter dem Zeichen des Hakenkreuzes wurde das Dritte Reich errichtet, diesem Zeichen verbannt das deutsche Volk seine Wiedergeburt und die neue deutsche Wehrmacht ihr Dasein. Das Hakenkreuz ist zugleich das Unterpfand für Deutschlands Macht und Freiheit, und für seine Einheit. Wer im Geiste dieses Zeichens lebt, wird ein guter Soldat und ein guter Nationalsozialist sein. Der Reichskriegsminister schließt seine Rede mit einem Treuegelöbnis zu dem neuen Feldzeichen und mit dem Ruf: „Adolf Hitler, des deutschen Volkes Führer, der deutschen Wehrmacht oberster Befehlshaber, unser deutsches Volk und Vaterland, Sieg-Heil!“

Die Weihe der Fahnen.

Braunend fällt die Menge in den Ruf ein. Die Truppe salutiert. Die Nationalhymnen ertönen. Dann begibt sich der Generalfeldmarschall mit dem Oberbefehlshaber des Heeres zu den Fahnenabordnungen. Jedem einzelnen Träger der Fahnen und Standarten reicht er die Hand und berührt das Fahmentuch. Die Menge folgt gespannt diesem feierlichen Akt. Dem V. AK wurden 45, dem IX. AK 24, dem XII. AK 47, dem XIII. AK 4, der 29. Division 10 und der 2. Panzerdivision 6 Fahnen verliehen. Die weißen Fahnen sind für die Infanterie, die roten für die Artillerie, die schwarzen für die Pioniere, die gelben für die Nachrichtenstruppen, die orange-gelben für die Kavallerie, die hell-



### 10. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstatters

## Wie wird man 100 Jahre alt?

Witten auf dem Marktplatz von Kantschi, im Gemisch von Wagen und Menschen, stehen Hunderte von Stühlen und Tischen, an denen man nachmittags sitzt und seinen türkischen Kaffee trinkt oder seinen Mostik (Rikör), immer wieder erstent über den Bild auf den schönen Eingang der Moschee von Kantschi.

Ein greiser Limonadenverkäufer geht vorüber. Ich winke ihm an unseren Tisch und kaufe ein Glas dieser grellfarbenen gelben, grünen oder roten Limonaden.

Er muß schon sehr alt sein und ist so richtig und frisch, obwohl er sicher sein ganzes Leben lang auf den Beinen ist.

„Verrate mir das Geheimnis deines hohen und gesunden Alters“, bitte ich ihn durch den Dolmetscher.

„Es ist so einfach“, antwortet er mir. „Dein Alter richtet sich nach deinem Leben. Bewege dich viel, sei wäherlich in deinen Genüssen!“

„Sprach“ und verschwand — ein moderner griechischer Philosoph.

Das scheint mir das beste Gesundheitsrezept zu sein: „Sei wäherlich in deinen Genüssen“, wiederhole ich und mache einen tiefen Zug aus meiner „SPÄTLESE“.

Sei wäherlich — in allem —, auch beim Rauchen! Hier, diese kleine weiße Zigarette birgt die wertvollsten oberen Tabakblätter (Spätlese), die — am spätesten — geerntet werden, — denen die Sonne die kostliche Reife der letzten Reife schenkte. Deshalb ist dieser edle, reine, ausgereifte

Orienttabak auch so befehmlich — denke ich — und zünde mir eine neue „SPÄTLESE“ an, dem Rate dieses einsamen Philosophen folgend: Sei wäherlich in deinen Genüssen!









**Dienstag, 26. October 1937.**

kriegsbeschädigte und -hinterbliebene Kriegserkelttern befähigt werden, schlichtig für Gehren auf Jugenberochungspfllege im Rahmen des Landstättensystems in Stadthöfen. Ber-  
echnung für die ermäßigte Steuerbefreiung ist, daß der  
Befreiungspreis weniger als 25 Pf. für das Personen-  
flächmetr beträgt.

Heirathsgenehmigung auch für kurzzeitige Dienende. Am Zweifel in dieser Frage auszuweichen, gibt das Reichs-  
kriegsministerium bekannt, daß kurzzeitige dienende Be-  
rathungsschlichter Soldaten sind, die gemäß § 27 des Weh-  
rgesetzes zu ihrer Heirat während der Übung die Genehmigung  
des zuständigen Vorgesetzten bedürfen. Die Genehmigung  
kann erteilt werden, wenn die entsprechenden Bedingungen  
der Heirathsordnung erfüllt sind. Aber die erteilte Ge-  
nehmigung hat der Truppentheil seines Heirathsurlaubschein  
zur Vorlage bei dem Standesbeamten auszufüllen.

— **Bergähgeld ist nicht Entgelt.** Das Reichsverföhrungsamt hat Bergähgeld (Kantogeld) nicht als Entgelt angesehen. Nach händiger Requisition gehören zum Entgelt solche Leistungen, die einen Vermögenszuwachs als Gegenleistung für Arbeit gewähren und sich als Geschäftsgeldmittel bezeichnen. Ein Bergähgeld hat den Charakter eines einseitigen Vorteils. Einem wirtschaflichen Vorteil stellt das Ählgeld nicht dar. Wäre es nicht erlaubt, zu mühen die Gesellschaftsmittel der Hebedienste sämtliche Verluste, die bei ihrer bewußten Tätigkeit, dem Einholen von Geldebeträgen u. s. w., entstehen, von dem ihnen zufließenden Arbeitsentgelt zu erlassen. Durch das Ählgeld werden sie in einem gewissen Umfange davon befreit, daß sie den Arbeitsentgelt zur Deduktion ihrer Verluste in Anspruch nehmen müssen. (RVA. v. 21. 6. 37.)

— **Verbotene Glücksspiele.** Anlässlich des Andraesmarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß Warenanbietern (Kioskbetreibern, Gruppen, Scherzartikellieferanten) in Potsdam verboten sind, Verträge werden wegen verbotenen Glücksspiels strafrechtlich verfolgt. Die Lotosalinhaber werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, derartige Spiele in ihren Räumen nicht zu gestatten, da sie andernfalls sich wegen Duldung von Glücksspielen strafbar machen. Bei Kontrollen wird unausgesprochen gegen das Andraesmarktes sind. Die Warenanbietungen nach unter freiem Himmel auf dem Gelände des Andraesmarktes mit polizeilicher Genehmigung erlaubt.

— Wegen einer Reichsmart zwei Monate Gefängnis.  
Ein Mieter, der wöchentlich 7.65 RM. Miete zu zahlen hatte,  
wurde eines Tages wegen Miethrückstand verhaftet. Hierbei  
legte er das Miethbuch vor, in dem eine Wohnzahlung von  
6.65 RM. in 7.65 RM. umgeändert war. Wegen Betrugs  
verurteilt und Unterstüßungshilfe erlangte das Wiesbadener  
Gericht auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Der Bote ohne Begleitung hatte eine Waisein-  
geit bei  
amte den  
eten, de  
stunt, gilt

— Für Ware ohne Begleitung hatte eine Waisein-  
gehört im Jureto. In einem Wiesbadener Vorensuche  
sie einen Ballen Seidenstoff unter ihrem Mantel verheimlich-  
te. Sie wurde aber erkannt und behauptete, ein  
Kleptomane (französische Diebsucht) zu leiden. Zwei  
medizinische Sachverständige billigten ihr das Recht,  
mindernde Jangmangel anzunehmen. Die einschlägigste  
betreffende erhielt vom Wiesbadener Schöffengericht sechs  
Monate Gefängnis.

— **Goldene Hochzeit.** Herr Georg Singer und Gemahlin Katharina, beide Singer, feiern morgen in seltenen Freuden das goldene Ehejubiläum. Gleichzeitig bezieht Herr Singer das jährliche Jubiläum als Besitzer des Wohnhauses „Stadt Viebrich“, 50 Jahre lang ist er treuer Besitzer und Pächter des „Wiesbadener Tagblattes“.

— **Silberne Hochzeit.** Am 27. Oktober 1937 feiern die Eheleute Eduard Stange, Kaufmann, und Frau Auguste geb. May, Wiesbaden, Lahnstraße 80, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

— Jubiläum. Das Ehepaar Eduard Stange, Zahnstraße 80, feiert am 27. d. M. seine silberne Hochzeit. Gleich zeitig leitet Herr Stange seit 25 Jahren seine Weinhandlung und ist ebensolange „Tagblatt“-Bezieher.

### Kreisfeuerwehr-Verbandstagung in Wiesbaden-Schierstein.

[illegible][illegible]

### Wiesbaden-Biebrich.

**Motorrad und Personenauto.** An der Adolfsstraße kam es am Montagmittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Dabei wurde der Motorradfahrer, der 33 Jahre alte Autoflosser S. F. aus M.-Biedrich, so heftig auf den Gehweg geschleudert, daß er schwere Kopf- und innere Verletzungen, gewisse Knocheneinbrüche davontrug. Das Biedricher Sanitätsauto transportierte den Verunglückten ins Paulinenkloster. Die Schuldfrage des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Wiesbaden-Dotzheim.

Die nächste Pfundsammlung der NSK. wird vom 28. Oktober bis 3. November durch die ehrenamtlichen Helfer durchgeführt. Die Spender werden gebeten, nur gute Qualitäten an Lebensmittel-Pfundspenden und keine leicht verderblichen Waren zu geben.

Gut erholte zurück kamen einige erholungsbedürftige Kinder von hier, die noch zu einer mehrwöchigen Erholung im Schwarzwald von der NSB. untergebracht waren. Dem Kindern hat es in ihren Erholungsstätten ausnahmslos gut gefallen.

**Goldene Hochzeit.** Reicher Zusammenkunft erfreuten sich die Eheleute Wilhelm Holz, die am 24. Oktober ihr goldenes Hochzeitjubiläum begingen. Von allen Seiten wurden dem Jubelpaar Ehrungen dargebracht. Die Ortsgruppenleitung und die NS-Frauenenschaft überbrachten ebenfalls ihre Glückwünsche und von der Kreisamtsleitung der NSB wurde dem betagten Jubelpaar ein großer Korb mit Schwaben überreicht. Der MGR „Sängerkreis“ brachte ein Ständchen.

Wiesbaden-Frauenstein.

**Obstbauverein.** In der Winterhalle fand eine Versammlung des Obstbauvereins statt, die von dem Ortsfachsamt für Obstbau Unkelbach geleitet wurde. Wie eine Kontrolle ergeben hatte, sind die Klebringe ausnahmslos vorchriftsmäßig und gewissenhaft angebracht worden. Sodann wurde das Ergebnis der Versuche mit den Fanggürteln mitgeteilt, und gute Resultate festgestellt. Es wurde angesetzt, die Versuche noch fortzusetzen.

In der Dergalle wird zur Zeit das Haus des Heinrich Klepper 2. wegen Baufälligkeit abgebrochen. Nach Infraktionen an Balken konnte festgestellt werden, daß das Gebäude mehr als 4½ Jahrhunderte hinter sich hat. In einem im Gebälk vorgefundenen Briefchen fanden sich alte Entwürfe, welche die Jahreszahl 1663 tragen. Ebenso wurde eine alte Waage ausgegraben. Auffallend sind an dem Gebäude die außergewöhnlich starken Fundamente. Sobald die Abbrucharbeiten beendet sind, wird mit dem Bau eines neuen Hauses begonnen.

Wiesbaden-Bierstadt.

**Goldene und silberne Hochzeit.** Beide Ehenen ereignete das goldene Brautpaar Bürgermeister a. D. K. Holmann und Frau, geb. Hansen, anlässlich ihrer am Samstag Rathenow feierten goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar gingen aus den Reihen der Einwohnerstadt zahlreiche Geliebte und Anerkennungen zu. Von beiderseitiger Seite gratulirte die Reichstags- und der Oberbürgermeister, die Kreisgründerin, der evangelischen Kirchen- und Schulvereine, ferner die Pfarrerschaft sowie die königliche Landesherrn, ferner die Beamten und Angestellten der städtischen Verwaltungstellen deren langjährigster Chef Bürgermeister Hofmann w. u. m. — Das Fest der silbernen Hochzeit begehen a. Wittenberg die Eheleute Carl Bach und Frau Amalie, ge-

**Berunglückt.** Beim Schneiden von Holz kam ein hiesiger Schreinermeister mit der Hand in die Kreissäge und trug starke Verletzungen davon, die seine Überführung in e

## Anmeldung des Bedarfes an Arbeitskräften

für die Durchführung der Erzeugungs-schlacht 1938

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausstreichende Befriedigung von Arbeitskräften für die Bearbeitung des deutschen Bodens. Eine bestmögliche Lösung dieser wichtigen Aufgabe kann, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung feststellt, nur gelingen, wenn Landwirtschafliche Betriebsführer und Landarbeiter auch und weiterhin ihre Kraft der deutschen Landwirtschaf zur Verfügung stellen. Die bisher beobachtete Neigung eines Teiles der ländlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande gar gewordenen Kinder zur Umwandlung in nichtlandwirtschafliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu vermeiden, wie die unbedingte Übung eines Teiles der landwirtschaflichen Bevölkerung, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne zureichenden Grund zu entlassen. Vielmehr muß das landwirtschafliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgeformt werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen leistungsfähigen Landarbeiter.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist es Willst jedes Betriebsführers, so weit wie möglich seine Arbeiter aus dem Winter über mite zu beschäftigen und bereits jetzt hat das die Aufgabe der Betriebsführer, die in den Wintermonaten unbeschäftigte Entlassungen vorzunehmen, können mit der rechtzeitigen Stellung von Arbeitskräften nicht rechnen. Das in diesem Jahr von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebsführer geübte Verfahren, die selbständigen Heringsschlager an anderen Betrieben zu verleihsen, ist ein sehr wertvolles Mittel, um eine gerechte Verteilung auf die Gesamtlandwirtschaft nicht mehr möglich.

Landwirtschaftliche Betriebsführer, die für das Jahr 1938 landwirtschaftliche Arbeiter benötigen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend mit dem zuständigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen und bei diesem auf den vorgeschriebenen Vordrucken ihren Kräftebedarf für 1938 bis spätestens 15. November 1937 anzumelden.

Die Arbeitsämter geben Auskunft über Voraussetzung und Möglichkeiten des Durchhaltens über den Winter und der Wiederverpflichtung von zur Zeit im Betriebe beschäftigten Wanderarbeitern.

über die Vermittlung von Verheirateten und sonstige Dauerarbeitskräften,  
über den Einlay von Einzellandbesitzern und Landbesitzergruppen sowie über alle sonstigen Fragen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes.

Niesbadener Krankenhaus notwendig machten. — Bei Arbeiten in einem Hause auf der Bierpfader Höhe stürzte der 52 Jahre alte Schreinermeister Wilhelm W. von einer Leiter. Bei dem Fall erlitt W. einen Bruch des linken Unterschenkels und mußte vom Sanitätsauto ins St. Josefs-Hospital transportiert werden.

Wiesbaden-Erbenheim.

**Todesfall.** Infolge eines Schlaganfalls kürzte ein hiesiger 61jähriger Tüchermeister die Treppe hinab, wobei er sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Der Verunglückte ist im Städt. Krankenhaus verstorben.

Die Wintermonate sind eine starke Belastungsprobe für die Gesundheit. Besonders Kinder befinden sich, ohne eigentlich krank zu sein, am Ende des Winters oft in einem Zustand der Erschöpfung und Schwäche, welcher demjenigen nach schwerer Krankheit ähnlich ist. Die Ursache ist eine leichte Störung des Stoffwechsels, die durch die winterliche Lebens- und Ernährungsweise bedingt ist.

Ein gutes Kräftigungsmittel dürfte in dieser Zeit besonders angebracht sein. Geben Sie Ihrem Kinde zur Appetitsteigerung und Kräftigung täglich einen Löffel **Bioferin**, welches auf den Allgemeinzustand günstig einwirkt und das körperliche Wohlbefinden und frisches Aussehen bald wiederherstellt. Bioferin erhalten Sie in allen Apotheken. Es ist wohlschmeckend und für Magen und Darm unschädlich.



*Musik- und Vortragsabende.*

\* **Vortragsabend.** Maria Kehler, die hiesige, seit langem gefeierte Klavierpädagogin, multiplizierte gestern abend im Saale des Zivilisinos mit ihren Schülern, deren Verehrung und Dauer der Unterweisung, die sie ihnen natürlich die Güte der Geselelshungen. Als in allen Darbietungen war die sorgfältig vorbereitete und liebevolle Hand der Lehrerin sichtbar. Man merkte es den Schülern und Schülerinnen an, mit welcher freudigen Bereitwilligkeit sie an ihre mehr oder weniger anspruchsvollen Aufgaben herantraten und sie ausführten. Wegen des Schicks hin bot Fräulein Kehler selbst einige Proben ihres ragenden pianistischen Könnens und ihrer temperamentoell gehaltenen musikalischen Vortragstunst. Willkommene Anwesenheit in das reichhaltige Programm brachte die mitwirkende Sängerin Frau Andreea-Grünwald. In Liebern von Schubert, Stolz und Kann führte sie ihre klangvolle, fein kultivierte Stimme und im Vortrag molltemperierte Wärme der Empfindung erfolgreich ins Treffen. Die Zuhörer ließen es an lebhaften Beifallsbezeugungen allen Gaben gegenüber nicht fehlen.

### Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Bundes des Elsas-Lotharinger i. A. veranstaltete am Samstag einen Vortrag über: Regierungsbaumeister Jigye sprach unter Vorführung von Photographen über die geistliche und kulturelle Entwicklung von Straßburg. Die ehemaligen Elsas-Lotharinger hörten mit großem Interesse von den Kunstbauten und anderen Eigenartlichkeiten der „wunderschönen Stadt“, aus denen die hohe Befähigung der deutschen Baumeister des Mittelalters hervorragt (samt ihre hervorragenden Beispiele. Wenn auch nach Bestimmung des Elsas im 17. Jahrhundert die Franzosen alles aufgriffen, so der deutschen Stadt, deren sie trug, und auf die sie aufbaute, so wurde ihre Bedeutung nicht gering. Die gemalten Bauteile des Reiches, mit Universität, Landeshaus, Bibliothek, Gebäude, Kaiserpalast usw., verewigten, weil deutlich geprägt, die französische Zeit schnell wieder. Der Redner hatte in den Hören und Hörerinnen ein dankbares Publikum.

\* Der Kleingärtnerverein Resebade und Umgegend hielt am Samstagabend eine Versammlung unter Vorsitz von Vereinsführer Eijele auf Reben. Die Tagesberatsungen, wie die Arbeiten des Kleingärtners im Winter, der Zustand der Gärten, des Kolonienwettbewerb, der Schulungstunde wurde die Planung der Stadt bezüglich der Kolonien behandelt. Von den neuen Kolonien des Vereins werden sechs als Dauerkolonien eingeplant. Der Bebauungsplan verlangt die den anderen kleinen. Die Eingliederung der städtischen Kleingärtner in die bestehenden anerkannten Vereine der Kleingärtner wird planvoll und erfolgreich erfolgen. Jede Kolonie soll ihren Platzengraum erhalten. Die Kleingärtner werden wieder das Winterhilfsamt mit Gaben unterstützen, von den Kolonien abgehört werden. Während genügen Gemäße gezogen wird, sollte hauptsächlich Erdbeeren gepflanzt werden. Stadtruppengruppen für die besten und ausführenden über den Sommer. Die städtischen Kleingärtner und errichtet außerdem offiziell Fragen der Kleingärtnerhaus. Dem offiziellen Teil folgten ein Kammerabend und Tanz.

\* Die Wiesbadener Ortsgruppe des Deutschen Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Priesnitz-Bund) eröffnete ihre Winter-Vortragreihe im Pausenlokalen. Nach Eröffnung der Betheiligung durch Lehrer Bornmann (Dr. med. u. o. d. A.) (Kranftumf. u. A.) ein längeres, interessantes Vortrags- und Frauenfrankheiten. Der Vortrag handelte nach über die Krankheitsursachen und verbreitete sich anschließend über Behandlung und Heilung der Krankeheiten. Die naturgemäße Behandlung von heute fordert dabei vor allem ein individuelles Eingehen auf die Krankheit. Der Redner warnte zum Schluss vor jeglicher Verschleppung von Krankheiten, nur weil viele Menschen eine außerordentliche Schwachheit haben, zum Arzt zu gehen. Rechtzeitig selbstgeheilte Krankheiten machen Befragungen viel schneller möglich, als wenn bereits ein sehr vorangeschrittener Fall selbstheilt wird.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Älter Titten und Gerkommen gemäß an den Martittagen  
das immer soviel Kallang gefundene Wiesbadener Schick  
**Bobbe, Hase, Reihewied**

# Café Bossong 1837

Begr.

Fortwähren  
frische  
Waffeln

Was sagt  
die Presse  
zu dem großen

## HANS ALBERS - Film Die gelbe Flagge

Durch das glückliche Zusammenwirken  
von Autor, Darsteller u. Regisseur kam  
hier ein Film zustande, der weit über  
dem Niveau üblicher Unterhaltungs-  
werke steht. — Gerhard Lamprecht hat  
die Regie. Unter ihm spielte eine  
ausgesuchte Schar von Schauspielern  
auf ganz ausgezeichnete Weise.

Hakenkreuzbanner, Mannheim

**Olga Tschichowa  
u. Dorothea Wieck**  
die beiden Frauen um Hans Albers.

Das große Andragens wegen bitten wir die  
Nachmittags-Vorstellungen zu beachten!

4.00	6.15	8.30
------	------	------

**THALIA**

Gaststätte „Zum Pfau“  
Schwalbacher Straße, Ecke Faulbrunnenstraße.

### Morgens Mittwoch: Schlachtfest

Ab heute abend: Alle Schlachtfestlichkeiten.  
An allen Andragenspartys:  
Wilde und Geflügel-Gesellschaften mit Musik.  
Es ladet freundlich ein W. Kanadard u. Familie.

Für die gemütliche Ecke in Ihrer Wohnung  
einen bequemen Sessel  
mit Rohr oder Binse ausgefächelt  
vom Spezial-Haus **HEERLEIN**, Goldgasse 16

Was? - nur  
36 RM. kostet  
dieser Mantel?

Jawohl, 36.-RM.  
und kein Pfennig  
mehr. Das ist der  
Preis für diesen  
tadellos. Mantel.  
Derselbe ist mit  
schwerer K'beide  
gefüllt. Innen  
sorgfältig mit der  
unverwundlichen  
„Wollhaar-Einlage“  
verarbeitet.  
So ein Mantel müßten Sie sich  
einmal ansehen und unver-  
bindlich prüfen.

**Moden-Frey**  
Anschaffung von guten  
Kleidern, 1111, 1111, 1111

## SCALA

Das große Erfolgs-Programm  
**10 Variété-Sterne**

3. Erwings, der Welt gewaltigster  
Flugseil-Akt  
Cong-Cong, Wunder-Schimpanse  
Carier, mit 100.000 Karten  
Elon Dea, tanzende Jongleuse  
Angela Gornadi, Musikalekt  
Caribenz Schumann, Tanz-  
Komiker  
2. Malvidas, Ikarier  
Amados, Diabolospieler  
Müller-Nagen, Deutscher  
Schalk

Täglich 8.15 Uhr!  
Karten:  
-50, -70, -80, 1.-, 1.50 RM.

Morgen Mittwoch 4 Uhr  
Hausfrauen-Nachmittag  
Kart.: -30 u. -50, Kind: 20.5

### Eröffnung!

Der werten Nachbarschaft, Bekannten und Freunden die  
Mittteilung, daß ich am Mittwoch, den 27. Oktober,  
Herderstr. 23, gegenüber der Herderstr.,  
eine

### Drogerie

verbunden mit  
Farben, Lacke, Verbandstoffe, Kranken-  
und Toilette-Artikel, sowie Lebensmittel  
eröffne.

Um geneigten Zuspruch bittet  
ERNST GROSS • TELEPHON 22476

### Kurhaus Wiesbaden

Samstag, 30. Oktober 1937,  
20.30 Uhr:

## „Karussell“ Andreas-Fest

in sämtlichen festlich dekorierten Sälen.

4 Tanzkapellen — Großer Jahrmarktsrummel  
Straußwirtschaft — Rheingauer Winzerstube  
Bayerische Bierstube — Andreas-Bar  
Würstel- und Hähnchenbraterei  
Glücksrad — Schießbude

Stimmungsgänger:  
**Carlos Llach**

Eintrittspreis: 1.50 Mk., im Vorverkauf (bis 18 Uhr am Veranstaltungstag) 0.90 Mk.

### Restaurant Grauer Stein

Auf 28387 Wiesb.-Sonnenberg

Morgen Mittwoch:  
Nippchen- und Hapfel-Öfen  
Bratwurst mit Kraut  
Süßl. Getränke in bekannter Güte  
Karl Rey u. Frau

**Heute**  
Vortragssaal des neuen Museum, 20.15 Uhr  
**Schi-Film**  
»Das hohe Lied der weißen Kunst«  
Vorverk.: Sporthaus Schaefer, Webergasse 11,  
und Abendkasse. Unkostenbeitrag RM. 0.35

Bestell. Sie sich  
heute n. eine pr.  
ja, fette Bafel-  
maligens, gef.  
trod. ger. je Bid.  
85 Pf., Suppen-  
hühner je Bid.  
80 Pf., Gevöl.  
halb. Winter-  
Tafeläpfel,  
geriebt, feine  
Sort., wie Bos-  
ten, Goldreineite  
Gandsh. Rein.  
Sir. 19.- u. 20.-  
Nachnahme.  
Geinrich Real,  
Hidenbach,  
Niederbarnen.

**Orbit  
Licht  
Licht**

Wenn Du eine **Schwiegermutter** hast...

Morgen erfahren Sie alles!

**WALHALLA THEATER**  
FILM UND VARIÉTÉ  
WO 4.30 6.30 8.30 10.30 UHR

Rheinheffische gelbe  
**Sandkartoffeln**  
sehr gute Einfüllungsware,  
Zentner 3.25 RM.  
frei Keller liefert nur in ersten  
Qualitäten  
Schäfers, Bismarckstraße 6  
und Bismarckstraße 10.

**Auto-Verleih**  
nur die neuesten Modelle!  
Loyal  
Bohnhofstr. 27, Tel. 22988  
{ Paketadressen } .15  
{ Autklebeadressen }  
**Koch am Eck**

### Urania-Theater

BLEICHSTRASSE 30

Nur 2 Tage bis einschl.  
Mittwoch bringen wir:

### Ihr größter Erfolg

m. Martha Eggerth, Leo Slezak  
Theo Lingen, Alb. Schoenhals  
Ab Donnerstag:  
„Weiße Sklaven“  
Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr

Werbe-Druckladen liefert schnell und gut  
A. Schellenberg, die Hofdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt



Sie sehen besser  
mit einer Brille

von **Theis**

Friedrichstr. 42  
(Woolworthh.)  
Lieferant aller  
Kassen

### 150 J. 1935er Gräfenberger

Oria-Abt.

Staatsl. Domäne

Fläche 1.65 Hekt.

150 J. 1935er

Rantheimer

Waffenhera

beides 705

Oria-Abt.

Staatsl. Domäne

4.175 Hekt.

Breite influence

Glas und Rüte.

Rüten

von 30 Pf. an.

Fein

Kroneberger-

Gnuel.

Kiedrich i. Rhe.

Marktstraße 29.

### Deutsches Theater in Wiesbaden

**Berichtigung.** Wegen Erkrankung im Personal, Sonntag, 31. Oktober, statt der angekündigten Vorstellung „Die blaue Maus“

4. Vorstellung zu „Volkspreisen“ von RM. 0.60

### „Eine Nacht in Venedig“

Operette in 3 Akten von Johann Strauß

Anfang: 14½ Uhr

Ende: nach 17½ Uhr

Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

MARKT-STR. 15 **Uhrturn** FERNRUF 283.52

MORGEN MITTWOCH

**Schlachtfest**

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Opern-Übertragung

PHILIPS Rachen-Super

WAHRE TONWUNDER!

**Radio-Seffler**

FERNRUF 24453 KIRCHGASSE 22



# Neues aus aller Welt.

## Tod in den Bergen.

**Kurort Raiten, 26. Okt.** (Zunfmedung.) Beim Klettern im Wehgrund im südtirolischen Hochgebirge stürzte der 17 Jahre alte Herbert Müller aus Dresden ab. Schwer verletzt wurde der junge Bergsteiger ins Krankenhaus nach Heidenau gebracht, wo er starb.

Ein weiterer Bergsteiger verunglückte am Elbtalwälder bei Schmiltz schwer. Auch er fand Aufnahme im Krankenhaus.

## Der schwedische Dampfer „Axel“ in den Emdener Hafen eingeschleppt.

**Emden, 25. Okt.** Der in der Nähe der holländischen Insel Terhelling in Seent geratene schwedische Dampfer „Axel“ wurde am Montag von den beiden holländischen Schleppern „Ocean“ und „Holland“ ins Schlepp genommen und in den Emdener Hafen gebracht. Der Dampfer „Axel“, der in Helsingborg (Schweden) beheimatet ist, hatte eine Ladung loser Gerste an Bord. Das Schiff war von der Besatzung bereits verlassen, als die beiden Schlepper an der Unfallstelle eintrafen. Die Ursache des Schiffsunglücks ist noch nicht einwandfrei geklärt. Die Annahme, daß das Schiff in Brand geraten ist, scheint sich nicht zu bestätigen. Vielmehr ist anzunehmen, daß der Dampfer bei dem hohen Seegang am Sonntag infolge Verlagerung der Ladung in höchste Bedrängnis geriet, so daß die Mannschaft sich gezwungen sah, das Schiff zu verlassen.

**Carbaven, 25. Okt.** Durch den Königsberger Dampfer „Keltz Heumann“ von der Kohlen-Import und Fossidon-Schiffahrts-Ges. wurden 11 Mann des Dampfers „Axel“ gerettet. — Der Dampfer „Keltz“ (Reederei Erling Koffen in Oslo), ist auf 53 Grad 20 Min. Nord und 2 Grad 50 Min. nordwestlich von Umanu gelangt. Durch einen unbekannten Fischdampfer konnte die gesamte Besatzung gerettet werden. Der Fischdampfer hat das Wrack als für die Schiffsahrt gefährlich gemeldet.

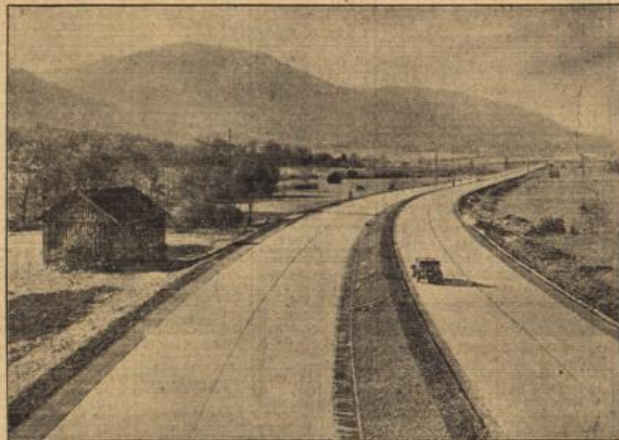
**Deutsche Schiffe besuchen die Kanarischen Inseln.** Wie aus Teneriffa gemeldet wird, wurden einige deutsche Schiffe, unter ihnen das Linien Schiff „Schleien“, begeistert empfangen. Die Offiziere und die Besatzung des Linien Schiffes mußten sich, als sie den Behörden einen Besuch abstatteten, mehrfach auf dem Balkon des Regierungsgebäudes zeigen, um die Gratulationen der Menge zu erwidern.

**Neues Opfer des jüdischen Millionenschwindlers Barmat.** General Etienne, dessen Name schon wiederholt im Zusammenhang mit der Barmat-Affäre genannt wurde, hat am Sonntag Selbstmord verübt. Der General hatte sich nach seiner Pensionierung mit Finanzangelegenheiten beschäftigt und war dabei in die Jangarnie Barmats geraten. Die Enthüllungen, die der Barmat-Prozess gebracht hat, haben gezeigt, daß der General ein reines Spielzeug in den Händen des internationalen jüdischen Gauners gewesen ist.

**Unwetter in Bosnien.** In Bosnien ist es infolge schwerer Völkerverbrüderungen gekommen. So wurde bei Bugajno durch die Witterung eines plötzlichen über die Ufer getretenen Baches ein Föhrerhaus mit sieben Anwesen fortgeschwemmt. Von der siebenköpfigen Föhrerfamilie fehlt noch jede Spur.

**Zahnkronen — 3000 Jahre alt.** In der Nähe von Alghajenburg wurde ein Hügelgrab entdeckt, dessen Urnen unter anderen Funden aus der Hallstattzeit auch Zahnkronen enthielten. Damit ist der Wissenschaft zum ersten Male der Nachweis für die zahntechnische Kunst unserer frühesten Vorfahren geführt.

**Ein Gezeichnete starb.** In London starb dieser Tage im Alter von 74 Jahren Mr. Joseph Bruce P. Man, einer der größten britischen Schiffseigner. Seit 25 Jahren lebte Bruce völlig zurückgezogen und mied die Öffentlichkeit, nachdem er sich niemals von dem Bormut hatte reinigen können, den Untergang der „Titanic“, deren Untergang er persönlich betrauerte, mitverschuldet zu haben.



Eröffnung der Teilstrecke Siegsdorf—Bad Reichenhall der Reichsautobahn. Demnächst wird der Abschnitt Siegsdorf—Bad Reichenhall der Reichsautobahn München—Landesgrenze dem Verkehr übergeben werden. Die neue Autobahnstrecke führt durch eine der schönsten landschaftlichen Gegenden des Reiches.

## Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Wieder fünf Mann aus Seent gerettet.

**Bremen, 26. Okt.** Die Station Pillau der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Das Rettungsboot „Konjunkt Klempfleber“ konnte in der Nacht zum 24. Oktober fünf Mann Besatzung der deutschen Yacht „Libelle“ aus Seent bergen. Das Rettungsboot ist nach Rückkehr von der Rettungsfahrt erneut von Pillau ausgelaufen zur Suche nach vermissten Fischern.

Die Zahl der in diesem Jahre geretteten Schiffbrüchigen hat sich auf 60 erhöht. Insgesamt wurden bisher von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 5714 Menschen der See entziffen.

**Nomen est omen.** Ist man von Kindesbeinen an durch seinen Familiennamen zu diesem oder jenem Beruf vorherbestimmt? Es gibt zahlreiche Fälle, die man als Beweis für diese etwas phantastische Behauptung anführen kann. Ein französischer Forscher hat vor kurzem aus amtlichen Archiven authentisches Material gesammelt, das nicht angefochten werden kann. Wir beschränken uns darauf, einige Beispiele aus dem Jahre 1910 anzuführen. Der damalige Staatschef der französischen Flotte hieß Admiral Marin (auf deutsch: Admiral Seemann); der Marineminister war der Admiral Boué (auf deutsch: Admiral Ankerboje); der Verwalter des berühmten Bois de Boulogne bei Paris, also des Waldes von Boulogne, hieß Monsieur Forchier (auf deutsch: Herr Förster); der Konrektor der Sammlung griechischer Vasen in dem berühmten Museum des Louvre hieß Monsieur Potier (auf deutsch: Herr Töpfer); der Erzbischof von Aix war damals der Monsignor Bonneson (auf deutsch: Monsignor Gutzlaube).

## Wolkenbrüche auf Sumatra.

Bisher 24 Todesopfer.

**Batavia, 26. Okt.** Wie aus Palembang (Südost-Sumatra) gemeldet wird, ereignete sich auf dem Hochland von Sumatra ein schweres Unwetter, dem bisher 24 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Lang anhaltender wolkenbruchartiger Regen ließ die Flüsse über ihre Ufer treten. Mehrere große Brücken wurden vernichtet. Gleichzeitig traten an vielen Stellen Erdrutsche auf, durch die ein Teil der Postwege verschüttet wurde.

**Ein ungarisches Patent auf künstlichen Regen.** Zwei Wissenschaftler an der Budapest-Technischen Hochschule und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität haben sich eine Erfindung zur Erzeugung künstlichen Regens patentieren lassen. Diese Erfindung beruht auf der oft festgestellten Tatsache, daß sich anlässlich einer größeren Feuerbrunst eine Wolke bildet, aus der in den meisten Fällen ein Wolkenregen herabschneit. Die Erfindung, die diese Erscheinung kennen, pflegen zur Erzeugung von Regen Bräuterränne heranzuziehen. Die neuen Erfinder gehen von der durch sie errechneten Tatsache aus, daß, falls Ungarn von einer Dürre bedroht sein sollte, sie in ihren patentierten Apparaten eine Million Kilogramm Petroleum auf beladene Wägel verbrennen würden und damit einen Landregen heranzurufen können. Der Kollenaufwand dieses künstlichen Regens würde sich zwar auf 100 000 Pengö belaufen, doch müßte man bedenken, daß beispielsweise bei der letzten Dürre in Ungarn im Jahre 1934 der Schaden mehr als 500 Millionen Pengö ausmachte. Die Erfinder geben allerdings zu, daß die bisherigen Versuche zur Erzeugung künstlichen Regens in Amerika keine günstigen Ergebnisse erzielten, doch sind sie der Meinung, daß ihre Methode gegenüber der amerikanischen große Vorteile besitzt.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die äußerst heftige Wirbelsturmigkeit bei England setzt sich fort. Dadurch ist auch für uns Unbehaglichkeit bedingt, die zunächst weitere Verstärkung erfährt.

**Witterungsaussichten bis Mittwochabend:** Veränderlich, doch meist bewölkt und Neigung zu Schauern. Bei lebhaften Winden um Süd etwas feister.

**Wasserstand des Rheins am 26. Okt. Siebrich:** Pegel: 1,18 gegen 1,21 m gestern; Bingen: 1,52 gegen 1,54 m gestern; Mainz: 0,37 gegen 0,41 m gestern; Raab: 1,62 gegen 1,57 m gestern; Köln: 1,25 gegen 1,29 m gestern; R e h l: 2,21 gegen 2,22 m gestern.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	25. Oktober 1937	26. Okt.
Ort	1 Uhr	11 Uhr
Wasserstand auf v. Normalschicht	740,9	739,6
Lufttemperatur (Mittel)	14,3	13,7
Relative Feuchtigkeit (Mittel)	92	86
Windrichtung und -stärke	SW 1	SO 1
Niederschlagsmenge (Millimeter)	—	—
Wetter	bedeckt	wollig

25. Okt. 1937: Abkühlung: 14,3

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7

26. Okt. 1937: Abkühlung: 13,7



Gangsters Ende.

Die bekannten G-Männer gehen jetzt dem Verbrechen der Vereinigten Staaten rücksichtslos zu Leibe. Die Central-Street, die Hauptverkehrsstraße der amerikanischen Stadt Bangor, wurde kürzlich der Schaulust der Schlange einer Gangsterjagd, bei der zwei Mitglieder der „Newbillinger-Bande“ erschossen, und der dritte Mann verhaftet wurde. Im Vordergrund liegt Al Brado, der zuletzt „Staatsfeind Nr. 1“ war.

(Pressefoto, Zander-R.)



LAMPEN

für Ihr Auge

# TUNGSRAM

RADIO-ROHREN

für Ihr Ohr









## Indische Fürsten.

Von H. Manjorubin Ahmad.

Unter dem Titel „Geheimnisse des Indiens“ wird uns nun auch einmal ein Buch vorgesetzt, das in der Deutschen Verlags-Gesellschaft m. b. H. Berlin erschienen ist, und das Indien schildert, wie es von einem Indier gesehen wird.

Es gibt in der Rangabstufung der indischen Fürsten bedeutende Unterschiede. 119 Fürsten haben das Recht auf Salutschüsse, weil sie die mächtigsten sind. Die Zahl aller Fürsten aber beträgt 562. Sie haben Herr über Leben und Tod von neunundzwanzig Millionen Untertanen. Ihr Gebiet umfaßt mehr als ein Drittel der Gesamtfläche Indiens. Alle untereinander sind sie durch feine diplomatischen Beziehungen untereinander oder zu fremden Mächten unterhalten. Somit sind sie in ihrem Staat unabhängige, selbständige Regenten. Über den größten Fürstentum, der halb so groß ist wie Deutschland, herrscht der Rajah von Hyderabad. Ihm folgt als zweitmächtigster Fürst der Maharadscha von Mysur. Die mohammedanischen Fürsten, abgesehen vom Rajah von Hyderabad, führen als höchsten Titel Namah, die Hindu Fürsten allgemein Maharadscha. Die Rajahs stehen im Rang hinter den Maharadschas. Weiterhin sind zu erwähnen die Rajas, Rajas und Rajas, die schließlich nur noch den deutschen Großgrundbesitzern entsprechen.

Die mohammedanische Fürstin wird Begum genannt, die Hindu Fürstin Maharani. Fast alle halten sie noch heute streng am Purdahsystem (genannt nach Purdah-Vorhang, hinter dem die Frauen leben) fest und spielen in der Öffentlichkeit keine Rolle. Bei feierlichen Staatsakten und Empfängen ist die Fürstin selten zugegen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß sie keinen Einfluß besitzt. Nur hängt es ganz von ihrer Persönlichkeit ab, wie sie ihren Gatten zu behandeln versteht. In manchen Fürstentümern ist zu erkennen, daß hinter den Kulissen eine weibliche Hand die Geschicke des Landes lenkt.

Dank der Frauenbewegung weicht schon durch manches Fürstentum ein früherer Stand. So hat die Gattin des Maharadschas von Baroda den Schleier abgelegt, ist in der indischen Frauenbewegung tätig und auch als Schriftstellerin auf sozialem Gebiet hervorgetreten. Ebenso ist ihre Tochter, die Maharani von Kuth Behar, in durchaus neuzeitlichem Sinne erzogen worden.

Ein eigenes Kapitel in den Fürstentümern bilden die Steuern. Da nur einige Fürsten sich ein Parlament zur Seite gesetzt haben und die meisten unumschränkt regieren, kann ihnen kein Landtag und kein Minister in ihre Finanzgebarung hineinreden. Nur wenn die Abgaben das Volk des Üblichen übersteigen, unterrichtet der englische Resident,

der den Fürsten zu kontrollieren hat, den Vizekönig davon, und dieser spricht dann ein energisches Wort.

Aber das Maß des Üblichen ist sehr weit gespannt. Einzelne Fürsten beanspruchen bis zu 50 Prozent der Einkünfte des Landes für ihre persönlichen Zwecke, während andere sich mit einem Stiefelbrett begnügen. Aber im Durchschnitt kann man rechnen, daß ein Viertel bis ein Fünftel der Staatseinkünfte in den Säckel der Fürsten wandert. Daher der ungeheure Reichtum vieler Fürsten und demgegenüber die drückende Not ihrer Landesbewohner. Wenn der Fürst mächtigeren Schatz mit raffiniertem Luxus erbaute und Edelsteine in Bergen aufstapelt, bleibt naturgemäß für die Förderung der Wohlfahrt, für Unterricht, Abgaben, Verbesserung des Bodens und dergleichen wenig übrig. Allerdings kommt der Reichtum der Fürsten zumeist schon aus früheren Zeiten, ist in Jahrhunderten von Generation zu Generation angehäuft worden, und es gibt auch Fürsten, die für ihr Land sorgen und neuen fortschrittlichen Gedanken zugänglich sind. Manche trugen in der Verwaltung den heutigen Anforderungen sogar härtere Rechnung als die indische Regierung. Sie werden natürlich von ihrem Volke besonders verehrt und als „Erleuchtete“ bezeichnet.

Die Untertanen wagen selten sich gegen die Verschwendung ihrer Landesväter aufzulehnen. Der Indier ist in der Überlieferung groß geworden und hängt an ihr auch dann, wenn sie ihm Schaden bringt. Für ihn ist der Fürst die von den Göttern eingesetzte Gewalt. Er nimmt sie hin wie jedes Geschick. Manche Fürsten leiten ihr Geschick von den Göttern selbst her. Wie sollte da der fromme Hindu überhaupt zu einer widerrechtlichen Handlung kommen? Der kleine Bauer bekennt sein Land im Schweiße seines Angesichts, betet zu den Göttern, zahlt seine Abgaben und, wenn er verhungert — die Götter wollen es so.

Wie der kleine Bauer ehrfürchtig zum Fürsten aufblickt, so betrachtet sich dieser selbst immer als der selbstverständliche absolute Machthaber in der Art eines Ludwig XIV. von Frankreich: „Der Staat bin ich!“ Von einer Auffassung des großen Freudenkönigs, der nur der erste Diener seines Staates sein wollte, ist nichts zu verspüren. Der indische Fürst hat keine Pflichten, er hat nur Rechte, nach seiner Meinung.

Noch heute gibt es Reibereien und Eiferwutereien zwischen einzelnen Fürstentümern. Da die Fürsten aber untereinander keine Kriege mehr führen dürfen, müssen sie jetzt zu anderen Mitteln greifen, um ihre Fehden auszugetragen. Darum blüht wie vielleicht nirgendwo die Intrige an den indischen Fürstentümern. Die meisten werden sie von der englischen Verwaltung freundlich daran erinnert, daß noch eine Macht über ihnen steht, aber im übrigen muß sich in ihrem Lande alles um sie drehen.

Die Pracht der indischen Fürstenhöfe stellt oft die lebendigste Phantasie in den Schatten. Eine prunkvolle, typisch indische Hofhaltung kann man z. B. beim Maharana von Rewar in Udaipur finden.

Der Abendbrotzeit vermischt die Gattin des Fürsten bei den Festlichkeiten am höchsten Hof. Von Mitternacht bis zur ersten Morgenröte ist sie für gewöhnlich an der Seite ihres Mannes in einem goldenen Käfig eingesperrt. Ihr Leben müße von einer geistlichen Langeweile sein. Er wendet abendliche Ansehung über Glüd und Unglück auf Indien an und ahnt oder weiß nicht, daß die indische Fürstin selbst sich weigern würde, ihre Abgeschlossenheit aufzugeben und sich somit auch fremden Männern unterwerfen zu lassen.

Die indische Fürstin ist nicht weniger glücklich als die Fürstin des Abendlandes. Sie hat außer ihren Hofdamen und Dienerrinnen ihre Sängerinnen und Tänzerinnen, hat ihre Bekannten, Freundinnen, Verwandtinnen, die oft monatelang zu Besuch weilen. Ihr Tag ist ausgefüllt. Schon früh erhebt sich die junge Fürstin, verrichtet nach dem Bade ihr Morgengebet, läßt der Eitelkeit folgend die älteren Frauen der Jenana (Harem) auf, um jeder ihren Morgengruß zu entbieten. Neben der Fürstin wohnen nämlich auch sämtliche weiblichen Verwandten des Fürsten, wie seine Mutter, Großmutter, Schwestern, Schwägerinnen in der Jenana. Erst dann nimmt die Fürstin ihren Morgenschmuck an.

Hinter einer mit feinsten Durchbrocharbeit reich ornamentierten Jalousie lauschen die Fürstin und übrigen Jenana-Innenfrauen den Worten des Familien-Briefstellers. Später werden Neuigkeiten ausgetauscht. Eine bei ihr in besonderer Gunst stehende und von ihr dafür ausgezeichnete Dienerin berichtet der Fürstin über die Neuigkeiten der Außenwelt. Durch diese Dienerin ist sie über jeden hohen Staatsbeamten orientiert, kann sie durch das seine Gitterwerk der Innenwelt unterscheiden. Klug und schlau ist die Fürstin, auch wenn ihre Bildung begrenzt sein sollte.

Mittagsmahl, Säfte, Feiern, Spiele, Vorführungen der Sängerinnen und Tänzerinnen geben der Stunde vor Sonnenuntergang voraus, zu der die Gattinnen der hohen Staatsbeamten zur Audienz in der Jenana erscheinen. Wenn die Fürstin die Letzte von ihnen verabschiedet hat, ist es für sie an der Zeit, unter ihren vielen kostbaren Saris und dem noch kostbareren reichen Schmucke Gewand und Schmuck für den heutigen Abend zu wählen und sich sorgfältig schmücken zu lassen.

Außer der Fürstin, bzw. noch einer zweiten oder dritten hat der Fürst meistens noch eine Anzahl „Nebenfrauen“. Mit ihnen ist er natürlich nicht verheiratet. Ihre Söhne genießen auch kein Erbschaft auf die Thronfolge. Doch wohnen sie ebenfalls von der Außenwelt abgeschlossen in einer Jenana des Palastes.



Es ist schon richtig, wenn Sie zu uns kommen.

Dauermellen, Wasser- und Fönmellen, Haarfarben, Haararbeiten sind Spezialgebiete die wir besonders pflegen.

Die Friseur für Damen und Herren — Die Parfümerie mit der erlesenen Auswahl —

Kästner & Jacobi

Ruf 250 59

## Das Echo

auf Ihre Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ kommt häufig noch am Tage des Erscheinens,

denn ab 14.30 Uhr wird das Wiesbadener Tagblatt bereits ausgeteilt, um 16 Uhr haben schon viele den Anzeigenteil durchsucht um sofort ihr Angebot zu machen. Und am Erscheinungstage können Sie noch Ihre Anzeige aufgeben, also was Ihnen noch bequemer Arbeit oder über Nacht eingeleitet ist, kann gleich morgens früh zu einer für Sie arbeitenden Anzeige im Wiesbadener Tagblatt aufgegeben werden. — Beachten Sie jedoch bitte:

9½ Uhr vormittags Anzeigenannahme-Schluß an unseren Schaltern

Elmendorfer überall

DER FEINE WESTFÄLISCHE KORN

Spezialmarke: Littera C

Ausschließliche Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer

EDUARD STANGE

Spirituosen- u. Weinhandlung

WIESBADEN

Lahnstr. 80, Tel. 26929

Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte

## Haarausfall?

Ausbaufälle für das Haar — Salzwasser, Seifenwasser, Ölen — enthält reichlich Vitamine, fördert das Haarwachstum

Kräuter- und Aromastoffe — A. Stegmayer

Saalpass 36 u. Moritzstr. 21

Tel. 20908/20908

## Jetzt Pfundwäsche

Für wenig Geld holen wir Ihre Wäsche und bringen sie Ihnen wieder sauber, frisch und duftig ins Haus.

Geschwister Schmidt Wäscherei „Nordstern“

Röderstr. 22, Tel. 24692

Filiale Goldgasse 2

## Sterbehilfe in Wiesbaden

Cornelia Gelske, geb. Kolb, Wwe. 53 J. Kapellenstr. 27, Ludwig-Junker, 65 J. Middelstr. 2, Adolf Gerner, 76 J. Frankent. 10, Adolf Silberstein, 55 J. Eltweiler, Katharina Schneider, geb. Hoffmann, Wwe. 66 J. Balthamstr. 2, August Böhmert, 61 Jahre, 90-Gartenstr., Schwab-Eberle, 4 Jahre, Wiesb.-Erbenheim.

## PLAKATE

mit verschied. Aufträgen auf Plakate u. Plakate nach Auftr. d. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt



Wer möchte da noch die Wäsche umständlich vorwaschen, reiben und bürsteln, wenn einfaches Einweichen nachts über für nur 13 Pfennig das gründliche Schmutzlockern besorgt! Es gibt heute Millionen Hausfrauen, die erkannt haben, daß Einweichen mit Senko viel besser für die Gesundheit ist und auch besser für die Wäsche! Und dabei ist das Einweichen mit Senko so billig..

Henko 100g für 13 Pf.

H 114 b/37

## Selbstrasierer auch Messerrasierer

Nochmals haben Sie Gelegenheit, sich das neue Rasiergerät „Neo-Ra“, das selbst im Rasieren das Messer übertrifft.

## 4 Wochen zur Probe

kostenlos ausshändigen zu lassen. Hunderte zufriedene Kunden bestätigen die Leistung!!!

Ulmer-Spatz-Klingen, Sonderklasse vorrätig!

Vorführung: Vom 28 bis 31.10. zum Andreas-Markt auf dem Luisenplatz unter dem großen Viermastschirm!

J. Hötzel

Vertrieb: A. Stenigrobe, Wiesbaden, Roonstr. 4

## Warner's LEIB und MAGENHALTER

die Erfindung aller Zeiten

Erweicht zwangs- die geforderte

Modelle. In hygi- enisch vollendeter

Weise hält er saft und drucklos Leib und Magen

zurück. Er gibt beiden unbedingten Halt

Es haben schon Schmecker die Wirkung so überraschend

Spezial-Verkaut

H. BEY-ESSING

Webergasse 3



# Sport und Spiel.

Auf der Reichsautobahn.

## Internationale Rekordwoche der O.N.S. begann.

### Rosemeyers phantastische Geschwindigkeiten.

Die Internationale Rekordwoche auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. ist in vollem Gange. Dämmerung und Nebel lagen über der Bahn und dem benachbarten Weidlinghofen, als die Rennfahrer, Monteure, Wagen, die Presseleute und auch schon die ersten interessierten Zuschauer am Startplatz erschienen. Die Männer der Motorgruppe Heffen, die im Auftrag der O.N.S. die umfangreichen Vorarbeiten erledigt hatten, konnten zufrieden auf ihr Werk schauen, denn alles war sorgfältig ausgearbeitet und bis ins Kleinste vorbereitet. Der Führer der Gruppe, Prinz von Heffen, überwachte selbst die letzten Arbeiten.

### Der neue Mercedes-Wagen und Bäumers Best.

Noch war es zu kalt, um an die ersten Versuchsfahrten denken zu können, und so hatte man Zeit und Ruhe, den neuen Mercedes-Kennwagen einer Beschichtigung zu unterziehen. Der Wagen des Unterführers Wertes präsentierte sich mit dem Grand-Vitz-Glossis von 1936, hat aber einen größeren Radstand. Er liegt flacher, langgezogener aus und ist wesentlich niedriger als der bisherige Wagen. Die Stromlinien-Karosserie ist so gehalten, daß sie die Räder ohne Ausbuchtung vollkommen deckt. Beide deutschen Rennwagen sehen sich in ihrer prinzipiellen Form ziemlich ähnlich. Von vorn unterscheidet sich der Auto-Union dadurch, daß der Halbschalen-ähnliche Rüssel vorn unten liegt, während er beim Mercedes-Benz vorn in der Mitte etwas höher gehalten ist.

Biel besprochen wurde das große Best von Walter Bäumer (Wände), der noch nachträglich zur Rekordwoche gemeldet hatte, nun aber doch nur zuschauen kann. Mit seinem Auto-Union-Wagen hatte er in Gosen Versuchsfahrten unternommen, wobei er die ersten Besten nur um Bruchteile einer Sekunde verfehlte. Auf der Fahrt nach Frankfurt löste sich der am Personenwagen angehängte Transportwagen, in dem sich der Kennwagen befand, von der Kuppelung und Anhänger sowie Kennwagen wurden zerstückt. So muß Bäumer auf seine Versuchsfahrten in Frankfurt leider verzichten.

### Rosemeyer schlägt Rekorde der Klasse C.

Um die Mittagsstunde, als die Bahn in herrlichem Sonnenschein lag und viele Zuschauer die Rennstrecke und die Übergänge besetzt hielten, schlug die Auto-Union die Kilometer- und Meilen-Rekord mit dem „kleinen“ Wagen, d. h. die internationalen Bestleistungen der Klasse C (3000 bis 5000 ccm), die bisher von Caracciola (Mercedes-Benz) bzw. Stuck (Auto-Union) mit 317,60 bzw. 320,267 Stbkm. gehalten wurden. Nachdem zunächst Sebastian eine Versuchsfahrt unternommen hatte, gelang Bernd Rosemeyer der erste Versuch in dieser Klasse auf Anhieb. Den Kilometer-Rekord verbesserte er auf 344,682 Stbkm., und den Meilenrekord auf 344,142 Stbkm., wobei er auf der Rückfahrt über den Kilometer eine Höchstgeschwindigkeit von 352,6 Stbkm. erzielte. — Nachdem am Wagen einige Arbeiten erledigt worden waren, startete Rosemeyer schon wenige Minuten später zu einer neuen Rekordfahrt, bei der die eben erst aufgestellten Bestleistungen ihr Leben lassen mußten. Über den Kilometer kam Rosemeyer sofort auf 352,177 Stbkm., aber über die Meile reichte es nur zu einem Durchschnitt von 331,159 Stbkm., da er für die Hinfahrt mit 18,69 Stbkm. außergewöhnlich langsam geblieben war. Da die Rückfahrt mit 18,30 Stbkm. aber weit über dem Rekord lag, unternahm er innerhalb der vorgeschriebenen Frist noch einmal die Hinfahrt, wobei er 18,50 Stbkm. und damit einen Durchschnitt von 16,40 = 353,270 Stbkm. schaffte, womit auch der Meilenrekord verbessert war. Die Höchstgeschwin-

digkeiten betrugen über den Kilometer 355,731 Stbkm. (Rückfahrt) und über die Meile 355,437 Stbkm. (Rückfahrt).

### Hermann Langs aufregendes Erlebnis.

Bei den Unterführer-Leuten ging nicht alles nach Wunsch, und als gar Hermann Lang ein böses Abenteuer hatte, das zum Glück ohne nennenswerten Schaden ausging, brach Mercedes die Versuche für diesen Tag ab. Bei Langs Fahrt 18 km in höchster Geschwindigkeit die Motorhaube vom Wagen und flog über den Fahrer hinweg, ohne ihn zu verletzen. Mit eigener Hand hielt Lang den Wagen in der Spur und brachte ihn auch glücklich zum Stehen. Immerhin war dieser aufregende Zwischenfall für den Mercedes-Kennleiter Anloß genug, die Versuchsfahrten zu unterbrechen, den Wagen nach Unterführer ins Wert bringen zu lassen und nach notwendigen Arbeiten am Dienstag zurückzukommen.

### Auch Major Gardner hat Erfolg.

Nach einigen vergeblichen Fahrten kam dann auch der englische Major Gardner mit seinem kleinen MG-Wagen zu den ersehnten Rekordverbesserungen. In der Klasse bis 1100 ccm schraubte er die von ihm selbst gehaltenen und im Juni d. J. auf der Reichsautobahn bei Frankfurt aufgestellten Bestleistungen über den fliegenden Kilometer und die fliegende Meile von 228,9 auf 238,9 Stbkm. auf 239,361

## Empfang beim Führer.

Eine Bronzeplakette für den Reichsportführer.

Berlin, 25. Okt. Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichsportführers von Tschammer und Osten hatte der Führer am Montagabend die herausragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichsinsel geladen. Im Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichsportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienste der körperlichen Erfrischung des deutschen Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sports. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre glänzenden Leistungen dazu beigetragen haben, das deutsche Ansehen in der Welt zu stärken und die Erziehung des deutschen Volkes zum Selbstbewußtsein zu fördern.

Der Führer überreichte dem Reichsportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronzeplakette des Bildhauers Arno Breker, die einen Jekhtkämpfer darstellt.

## Auf den Hodeysfeldern.

W.I.H.A. wieder gut in Fahrt.

J. G. Sportverein Frankfurt verliert 1:4; Frauen 1:6.

Der führende Wiesbadener Hodeysportverein hatte am Sonntag wieder Großkampf. Mit fünf Mannschaften war er Gast beim J. G. Sportverein Frankfurt, der auf der ganzen Linie geschlagen wurde. Die 1. Männer siegten 4:1, die 1. Frauen 6:1, die W.I.H.A. „Junioren“ 3:0, die Jugend 6:5, während die 2. Frauen 3:3 unentschieden spielten.

Der Sieg der 1. Männer ist etwas zu hoch ausgefallen, denn die Frankfurter waren im Feld ebenbürtig, trafen aber auf eine unüberwindliche Verteidigung. Die Wiesbadener Mannschaften lieferten sonst aber keines ihrer besten Spiele. Erst in den letzten 15 Minuten sah man, was die Mannschaft wirklich kann. Sie brauchte sehr lange, bis sie in Form kam, dann aber klappte es wie am Schnürchen. Das erste Tor für die Heiligen fiel bei Ausführung einer Ecke bereits in der zweiten Spielminute. Die Frankfurter drehten

und 239,356 Stbkm. Als Höchstgeschwindigkeit waren dabei auf der Hinfahrt 244,4 Stbkm. zu verzeichnen.

### Drei neue Langstreckenrekorde der Auto-Union.

Mit den gelungenen Rekordfahrten über den Afrika-meier und die Meile begnügte sich die Auto-Union nicht. Schon in den ersten Nachmittagsstunden ging es auf die Jagd nach den Langstrecken-Rekorden der Klasse C (3000 bis 5000 ccm), die sich zum Teil in ausländischem Besitz befanden. Für die 5 km stellte Rosemeyer die neue Marke auf 346,177 Stbkm., womit Rudolf Caracciola bisheriger Rekord aus dem Jahre 1934, der auf 311,885 Stbkm. stand und mit einem Mercedes-Benz-Wagen auf der Wüste aufgestellt wurde, eine wesentliche Verbesserung erfuhr. Über 5 englische Meilen schaffte Rosemeyer dann 343,562 Stbkm.; hier stand die alte Marke des Amerikaners Frame auf 237,296 Stbkm., so daß eine Verbesserung von über 106 Stbkm. zu verzeichnen war. Schließlich wurde auch noch der acht Jahre alte Rekord des Italieners Borzacchini (Maserati) über 10 km von 246,069 auf 334,55 Stbkm. geschnitten.

### Als Krönung: 410 Stbkm.!

Bernd Rosemeyer und die Auto-Union krönten ihre Rekordfahrten des ersten Tages mit zwei internationalen Bestleistungen der Klasse B (5000 bis 8000 ccm), so daß also hier nachgeholt werden konnte, was am Vormittag verläßt wurde, bzw. Rosemeyer und den Mercedes-Leuten nicht gelang. Mit einem Durchschnitt von 406,320 Stbkm. für den fliegenden Kilometer und von 406,285 Stbkm. für die fliegende Meile verbesserte Rosemeyer seine eigenen Bestleistungen von 389,2 bzw. 389,6 Stbkm. ganz beträchtlich. Die größte Geschwindigkeit war auf der Rückfahrt über den Kilometer mit 409,9 Stbkm. zu verzeichnen. Damit ist Bernd Rosemeyer — nun auch offiziell — der erste Fahrer, der mit einem Wagen befrachteten Jekhtinhalt die 400-Kilometer-Grenze übersteigt.

Alle diese Leistungen unterstreichen aufs neue die hervorragende Eignung der deutschen Reichsautobahnen und die großartige Leistungsfähigkeit der deutschen Wagen.

dann aber mächtig auf und erzielten kurz vor Halbzeit durch einen Prachtstoß den Ausgleich. Dann aber kamen die Wiesbadener immer mehr auf, um zum Schluß des Spiels dröhnend überlegen zu werden. Drei weitere Tore waren dann die Ausbeute der zweiten Spielhälfte. Das eine davon geschossen von Kiliten, hätte der sonst recht gute Torwächter der Frankfurter halten müssen, an deren, geschossen von M. Niedermann waren dagegen unaltbar.

Ein sehr gutes Spiel lieferten die Wiesbadener Frauen, obgleich sie auch bei diesem Spiel wieder infolge Fehlens einiger Spielerinnen unbesten mußten. Da die J. G. Frauen am Sonntag vorher noch „Allianz“ mit 3:0 geschlagen hatten, mußte angenommen werden, daß sie auch für die Wiesbadenerinnen einen schweren Gegner darstellen würden. Aber es zeigte sich bald, daß sie gegen die gute Wiesbadener Schule doch nur wenig zu befehlen hatten. In die Tore teilten sich die Mittelfürerin (1), Frau Schaefer auf halbschritt (2) und Fr. Wachenbuler auf halbschritt (3),

## Kunsthaher stellten sich vor.

Herbst-Sportfest des Radfahrklubs 1934 Erbenheim.

Das Radfahrjahr 1937/38 eröffnete der Radfahrklub 1934 Erbenheim am Sonntagabend mit einem großen Saalturnier in Frankfurt. Der Veranstaltung war in jeder Beziehung ein voller Erfolg beschieden; schon lange vor Beginn der einzelnen Darbietungen war das Haus völlig ausverkauft. Unter Leitung des Sportwartes Quini eröffnete die Schulreinemannschaft mit einem fein ausgearbeiteten Sechsergeigen die Programmfolge. Hand dieser Geigen schon viel Beifall, so wurde er mit dem darauffolgenden gemischten Reigen, ausgeführt von der Mädchen- und Männer-Abteilung des Klubs, noch übertraffen. Erbenheim's Mädchen geigten sehr gut, man wird sie hoffentlich noch öfters im Wiesbadener Radparter zu sehen bekommen. Einen guten Erfolg für die Weitermannschaft Dör/Werten lieferte man in der neuen Radwandschaft. Die beiden Radwandschaften gelang es zu haben. Die beiden neuen Kunsthaher zeigten obwohl sie erst einige Wochen zusammen fahren, sehr gute Anzüge; besonders ihre Abungen auf einem Rade ließen die Erbenheimer Kunsthaherschule erkennen. Die Überraschung des Abends war die neue Sechser-Kunsthaher-Mannschaft. In der Aufstellung A. Dör, A. Dör, A. Werten, G. Werten, A. Bradi und A. Häußer sah man einen wohlgeordneten Kunsthaher, der nach einem Training recht bald zu einem der Besten gehören wird. Das erfreuliche hierbei ist, daß der Kreis Wiesbaden mit dieser Mannschaft und der Dellenheimer Mannschaft wieder über zwei prächtige Kunsthaher-Mannschaften verfügt. Den Abschluß der sportlichen Darbietungen bildete natürlich das Auftreten der fähigsten deutschen Reiter im Zweier-Kunsthaher Dör/Werten. Wie schon so oft in den letzten 15 Jahren, rollten auch diesmal wieder die atombatistischen Abungen der beiden Reiter wie ein Uhrwerk ab. Starker Beifall war der Lohn. Anschließend der Tanz beschloß den wohlgeordneten Abend.

## Vor dem Wurfkreuz.

Kreisklasse Wiesbaden:

Tag, Rüdesheim — Eintracht Wiesbaden 10:3.

Im Stile der Bezirksklasse trugen die Favoriten der Kreisklasse, Tag, Rüdesheim und Eintracht Wiesbaden, ein sehr schönes und außerordentlich schnelles Geschehen um die Führung aus, das Eintracht knapp mit 8:10 verlor. Sie hofft, ihrem Beweiser hier das gleiche Schicksal bereiten zu können. Die Weiterkassatsfrage bleibt also weiter in der Schwebe. Die Rüdesheimer waren vielleicht nicht ganz so gut wie gegen Schierke. Sie mußten ihren Sturmführer erleben. Eintracht ging daher zunächst dreimal in Front. Aber die Rheingauer bewiesen, daß sie auch ohne Heiny zu kämpfen verstanden. Sie glichen die Wiesbadener Vorlagen sehr rasch wieder aus, übernahmen nun ihrerseits das Kommando und beim Wechsel stand es bereits 5:3 zu ihren Gunsten. In der zweiten Hälfte dehnten sie den Vorsprung zeitweise bis auf drei Tore aus, konnten aber dann doch nicht verhindern, daß die Wiesbadener noch einmal von



Der Auto-Union-Wagen mit Bernd Rosemeyer am Start zum 410-Stbkm.-Tempo auf der Reichsautobahn. (Presse-Hoffmann, Jander-M.)

120 mal mit **PALMOLIVE-RASIERSEIFE** rasiert  
— und Sie kaufen zufrieden die zweite Stange  
Mit dem handlichen Bakelithalter **60**



# Plus Bau und Provinz.

## Taunus und Main.

Die erste „RdZ“-Wanderhütte im Gau.

— Bad Homburg a. d. H., 25. Okt. Der „RdZ“-Wander-sport hat in den letzten Jahren immer mehr Freunde gewonnen, und es machte sich der Wunsch geltend, an besonders schon gelegenen Stellen unseres Taunusgebietes für diese Wanderer Kasse- und Übernachtungshütten zu schaffen, die etwa in Form einer Alpkabine gedacht sind. Einen Hauptstützpunkt hat das „RdZ“-Wandern von seinen ersten Anfängen heraus in Koppeln i. T. gehabt, und diese Ortsgruppe ist es nun auch, die aus eigenen Mitteln mitten auf einer Anhöhe des Koppeler Waldes das erste „RdZ“-Wanderheim im Gau Hohen-Main erbaut. Die Grundsteinlegung erfolgte am Sonntag durch Kreisleiter Scheyer.

— Wallau, 25. Okt. Anlässlich seiner goldenen Hochzeit wurden dem Ehepaar Ludwig Karl besondere Ehrungen zuteil. Die Sängervereinigung brachte dem Hochzeitspaar ein Ständchen.

— Weidenhain, 25. Okt. Zwei von Waghahn kommende Motorradfahrer stürzten auf der regenglatten Straße. In der Karstraße im Ortsbereich von Weidenhain stieß ein Koffwagen mit einem Gemüseaufo zusammen; es entstand Sachschaden.

## Aus dem Rheingau.

Ein Kreisportfeld Rheingau geplant.

— (Geisenheim, 25. Okt. Zur Behebung des Mangels, daß der Rheingau keine Austragungshütte für Sportkämpfe größeren Ausmaßes besitzt, hat Bürgermeister Stahl-Geisenheim für das Gelände in der Nähe des Staatlichen Realgymnasiums Geisenheim in einer mit Eingebürgerten erklärten Denkschrift die Pläne zur Schaffung eines Kreisportfeldes des Rheingau entwickelt und sie den zuständigen Verwaltungsstellen zugeleitet. Die Pläne berücksichtigen die Austragung von Großkämpfen aller Sportarten. Zur Finanzierung rufen zunächst 210 000 RM zur Verfügung, die je zur Hälfte von Staatsseite und dem Kreis Rheingau bzw. den Städten Rüdesheim und Geisenheim aufgebracht würden.

Deutsche Arbeitsfront und Reichsmittel der Kreise Rheingau und St. Goarshausen.

— (Rüdesheim, 25. Okt. Durch die Zusammenlegung der Kreise Rheingau und St. Goarshausen sind aus der Leitung der Rheinischer DAF, Kreisobmann Böhner, Kreisorganisationsleiter K. Kreiswart Unkelbach und Kraftfahrer Engelmann ihrer Ämter entbunden und in andere Kreise verlegt worden. Den Großkreis Rheingau/St. Goarshausen übernimmt Kreisobmann Jahn. Mit der Führung der Kreisverwaltung der DAF, Kraft durch Freude wurde Kreiswart Nicol beauftragt. Der Wechsel in der Führung fand im Rahmen eines Appells im Rathaus-Sitzungs-saal statt.

Die Jagd auf Rot- und Schwarzwild.

— (Rüdesheim, 25. Okt. Die Rheingauer Wälder umfassen ein Waldjagdgebiet von 15 500 Hektar Bodenschläge, dazu kommen 7000 Hektar Feldjagd, 2300 Hektar Weinbergjagd und 1200 Hektar Wasserjagd. Kreisjägermeister ist Kreisförster Seidel. Der Wildbestand im Jagdrevier Rheingau wird auf 240 bis 250 Hirsche und etwa 1500 Rehe geschätzt. Der Wildbestand, der im Jagdjahr 1936/37 noch 13 500 RM, im entsprechenden im Jagdjahr 1937/38 auf 4900 RM zurückgegangen. Im Jagdjahr 1936/37 sind bis jetzt 70 Stück Schwarzwild zur Strecke gebracht worden, im vergangenen Jahr waren es 135 Stück. Im laufenden Jagdjahr waren 200 Rehbock und 300 Geisen zum Abschuss freigegeben. Heute gibt es im Rheingau nicht viel, dafür haben sich neuerdings die Wildschweinchen eingebürgert. Im Winter hält sich auch der Dachs und die Wildgans auf.

— (Eitelshausen, 25. Okt. Die Führer des Eitelshausen Jungvolks bekräftigten am Sonntag auf einer Wäldersiedlung mit Jährlingsführer Kestel, der im November zur Wehrmacht geht, Frankfurt a. M. mit seinen verschiedenartigsten Schenkungswürdigkeiten. Besonders Interesse zeigten die Wimpfenführer an dem Flugzeug und dem „Graf Zeppelin“. — In den Weinbergen, in denen von den hiesigen Gütern am Montagmittag mit der Hauptleiste begonnen worden ist, richten die Stare wieder großen Schaden an. Die Feldhüter müssen ständig mit Schrotladungen hinter ihnen her sein.

— (Erbach, 25. Okt. Am 26. Oktober vollendet in körperlicher und geistiger Rüstung Gutsowalter i. A. Eberhard Unkel sein 80. Lebensjahr.

## Kurhaus.

Dienstag, 26. Okt.: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Rabengrund, 16.00 im kleinen Kurhausaal: Kaffee-Konzert, Städtisches Auktionsamt, Leitung: Kammermusikler Wilsch. (Dauer- und Kurarten gültig.) 20.00 großer Kurhausaal: Konzert, Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gültig.) Mittwoch, 27. Okt.: 16.00 im großen Kurhausaal: Konzert, Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gültig.) 20.00 großer Kurhausaal: Konzert, Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gültig.)

## Der Rundfunk.

Reichsfunksender Frankfurt 251/1195.

Mittwoch, den 27. Oktober 1937.

6.00 Deutschland, heiliges Wort. 7.00 Morgenprogramm, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterhand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Werkkonzert, 10.00 Schulfunk, 10.30 Hausfrau, hör zu!

Morgenprogramm, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterhand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Werkkonzert, 10.00 Schulfunk, 10.30 Hausfrau, hör zu!

5:5 auf 8:8 heranrückten. Ein Strafwurf von Säglin hätte bei 8:9 Eintracht beinahe noch einen Punkt eingebracht, aber schließlich gewann doch Rüdesheim; verdient, weil selbst die Wiesbadener zugeben. Sie verloren zehn Minuten vor Schluß ihren Halbdreier durch Blöcherweis, waren mit dem Rechtsausen-Schneider immer noch nicht zufrieden, klagten auch über Schwächen in der Hinterrangigkeit, wo Wesel nicht so auf dem Posten war wie Link und Geipel auf Antriebs die Erwartung nicht erfüllte, die man als Verteidiger auf ihn gesetzt hatte. — Eintracht 8:7, Rüdesheim gegen die Rüdesheimer Reiteren 8:7, erhielt jedoch die Punkte, da die Mannschaft des Gegners nicht ordnungsgemäß zusammengepfiffelt war. — Eintracht Jugend unterlag dem Nachwuchs der Post mit 2:3.

Sportfreunde Wiesbaden — SK. Geisenheim 7:8.

Endlich die richtige Aufstellung gefunden! Lange genug haben die Sportfreunde experimentiert. Beim fünften Versuch ist's gelüht. Krüd, Carlmann, Kelling, Fröhlich (den die Eintracht schon für sich in Anspruch genommen hatte), Haubach, Schulz, Köpfer, Ottermann, Dreger, Breßig und Heil heißen die Männer, die ganz unerwartet der Geisenheimer SK das Nachsehen gaben. Rechter Flügel, Mittelkäufer und Mittelstürmer schossen vier Tore, ehe Geisenheim durch Koch einmal einfinden konnte. Durch Ottermann blieb es bei Halbzeit 6:1 für Wiesbaden. Haubach, der sich als Mittelkäufer recht gut anließ, hatte bis dahin vorwiegend als Stoper gewirkt, während die Halbkäufer Breßig mit Erfolg den Aufbau widmete. Geisenheim sofort auf als im Gefühl des höchsten Sieges die Deduktion vernachlässigt wurde. Der Halbdreier führte die Gäste auf 6:4, und nach einem Gegentreffer Dreger's, in gefährlich drohendem Endspiel sogar auf 7:8 heran. Aber diesen letzten Vorsprung konnten die Sportfreunde doch halten. — Ihre Jugend spielte gegen Tu. 1846 Biedrich unentschieden 6:6.

Reichsbahn TSB. — SK. Waldstraße 7:10.

Drei Siege erliefte der SK. Waldstraße am Sonntag. Die erste Mannschaft schlug, wenn auch nur im Freundschaftsspiel, den Reichsbahn TSB. 10:7 (4:2); sowie Widerstand hatten wir dessen geschwächter Mannschaft nicht einmal mehr zugetraut. Schmalzschlag Weier für die Waldstraße ein, zweimal Kevian und je einmal Diefenbach und der Mittelkäufer Schneider. Gang war nicht dabei. — Die Reizeren behielten mit 7:0 über die TSB. R. a. m. d. die Oberhand, die sich zur Pause wenigstens mit 5:3 eines Teilsieges erfreuen konnte. — Am meisten überrascht der Erfolg der Jugend, die gegen Td. Schierstein mit 7:4 (3:2) gewann.

## Sport-Rundschau.

Refordflug Hanna Reichs im Subjäger: 108 km Stredenflug.

Berlin, 25. Okt. Eine neue Höchstleistung für Subjäger im Stredenflug ohne Zwischenlandung wurde heute von Flugkapitän Hanna Reichs zwischen Stendal und Berlin-Tempelhof mit 108 km aufgestellt. Das Refordflugzeug ist der Focke-Wulf Subjäger FV 61, mit dem kürzlich eine Reihe anderer Höchstleistungen erzielt worden sind, darunter ein Stredenflug von 16 km, der jetzt von Flugkapitän Hanna Reichs auf 108 km ausgedehnt werden konnte. Hierdurch sind die Leistungen des Subjäger FV 61 wiederum um ein Vielfaches gesteigert worden.

Unsere Tennismeister in Japan.

Am Montag traf die deutsche Tennismannschaft, bestehend aus Marieluise Horn, Gottfried von Cramm, Heinrich Hentel und Dr. Heinz Kiehl, in Tokio ein. Sie wurde von einer großen Anzahl deutscher und japanischer Sportfreunde festlich empfangen und ins Hotel geleitet. Die Mannschaft hat die Tage Zeit, um sich auf die am Freitag beginnenden Kämpfe vorzubereiten.

Der Schachweltmeisterkampf.

Haag, 26. Okt. Die 9. Partie im Schachweltmeisterkampf Cuxo gegen Aljechin endete remis. Der Stand lautet mithin: Cuxo 3½ Punkte, Aljechin 5½ Punkte.

Der deutsche Schachmeister Weißgerber ist in Kaiserslautern gestorben. 1933 riefte er in die Reihen der ersten deutschen Meister.

Deutschlands Kollisionshändler kamen bei dem in Stuttgart im Rahmen der Europa-Kaufmannschaft ausgetragenen Vierländerkampf im Schnelhaufen nur auf den letzten Platz. Italien legte mit 23 Punkten nur auf den letzten Platz, Frankreich mit 18 und Deutschland mit 12 Punkten. Im Kollisionshändlerkampf legte Deutschland mit 2:1 (1:0, 1:1) über Frankreich.

Bei den Dortmunder Kadetten legten die Holländer Staats-Pelleaers über 100 Kilometer in 2:04:17 mit 22 Punkten vor dem deutschen Paar Jims/Küster. Walter Lohmann konnte sich bei den Berliner Steherren nicht durchsetzen und belegte hinter Seegermann, Neufeldmann und Terreau nur den 4. Platz.

## Deutsches Theater.

Dienstag, 26. Okt.: 20.00—23.00: „Offello. Oper in 4 Akten von Verdi. Stammreihe B. (7. Vorstellung.)

Mittwoch, 27. Okt.: 19.30—22.15: „Der Obersteiger.“ Operette in 7 Bildern von M. Wek und F. Heid. Musik von Carl Zeller. Stammreihe G. (7. Vorstellung.)

## Residenz-Theater.

Dienstag, 26. Okt.: 20.00—22.00: „Der Stappenhof.“ Lustspiel in 4 Akten von Banje.

Mittwoch, 27. Okt.: 20.00—22.00: „Wir bauen im Grünen.“ Schauspiel in 5 Akten und einem Zwischenstück von Josef Geipel. Stammreihe I. (5. Vorstellung.)

## Brunnen-Kolonade.

Mittwoch, 27. Okt.: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Karl Baßian. (Kurarten gültig.)

— (Eltich, 25. Okt. Ihre silberne Hochzeit feiern am 27. Oktober die Eheleute Michael Martin Kiffel und Frau Anna Maria, geb. Kachwitz.

— (Geisenheim, 25. Okt. Der Kaufm. Verein Mittelrhein (G. B.), Sitz Geisenheim, hat nach langem reicher Betreuungen seiner Mitglieder seine Auflösung beschlossen. Die von ihm verfolgten Ziele liegen im Tätigkeitsfeld der DAF. Den Dank für die Vereinstätigkeit sprachen Bürgermeister Stahl und OGS. Bles aus. Aus dem Vereinsvermögen gehen 2000 RM dem Grundhuf für ein Rheingauer Kreisportfeld und 500 RM Leibesübungen treibenden Rheingauer Vereinen zu.

— (Johannisberg, 25. Okt. Bei einem Kameradschaftsabend der Krieger- und Militärkameradschaft Johannisberg in der „Samari-Mühle“ sprach Hauptlehrer Will über das „Deutschtum im Ausland“. Kreisführer Salzig, dessen Rheingauer Kameradschaftsführer Schnell mit besonderer Freude schickte, ehrte folgende Mitglieder der Kameradschaft mit dem goldenen Ehrenzeichen: Fabrikant Johann Klein V. und W. Erbach, mit dem silbernen S. B. Klein und F. Molitor; für 50jährige Mitgliedschaft erhielten Auszeichnungen: Fabrikant Jakob



Nat und Hilfe finden die Mütter und ihre Kinder durch das Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Klein, Fabrikant Hans Krager und Adam Kronenbach I.; die silberne Ehrennadel erhielt A. Maul. — Die hiesige Trecker-Entfernungsmaschine hat bis jetzt schon 140 Tonne Traubenkerne gewonnen. Dazu kommt jetzt noch der Ertrag der großen Güter, die in dieser Woche mit der Hauptlese beginnen.

## Lahn und Westerwald.

— (Nassau a. d. L., 25. Okt. Die Trauensele im Lahnweinbaugebiet ist beendet. Sie ist im Ertrage verschieden ausgefallen, teilweise gut, teilweise mittel. Die Qualität ist in diesem Jahre als sehr gut zu bezeichnen, beträgt doch das Mittelgewicht 80 bis 83 Grad nach Degele.

## Frankfurter Nachrichten.

— Frankfurt a. M., 25. Okt. Der Präsident der Reichspostdirektion Frankfurt a. M., Pg. Csch, ist nach kurzer schwerer Krankheit am 24. Oktober gestorben. Der Reichspostminister, dessen besonderes Vertrauen er besaß, hatte ihn am 1. August 1936 an die Spitze der Reichspostdirektion Frankfurt a. M. berufen.

## Aus Hessen.

Abjagdprämien für Schwarzwild.

— Darmstadt, 25. Okt. In einer Sitzung der Kreisjägermeister des Jagdgaues Hessen teilte der Gaujägermeister Kausch u. a. mit, daß im Interesse der hohen Landes- und Gaujagdverwaltung in Hessen nicht gebildet werden könne und ihm mit allen weidgerechten Mitteln nachgeholfen werden müßte. Daher sollen auch in Hessen wieder Abjagdprämien für Schwarzwild zur Einführung gelangen. Besonders Wert werde auch auf den geschätzten Abschluß von weiblichem Rot, Dam- und Rehwild gelegt. Die Beurteilung der Nichtigkeit des Abschusses von Hirschen und Böden werde einheitlich im ganzen Lande durch Beauftragte des Landesjägermeisters erfolgen. Es werde noch die Abjagd des weiblichen Rehwildes bevor, wobei sich in manchen Teilen des Landes zur Erfüllung des Abschusses Drückjagden kaum vermeiden lassen, während Treibjagden auf Rehwild als unweidmännisch verboten werden. Zur Förderung des jagdlichen Brauchtums wird auch in diesem Jahr durch den Jagdgaue eine „Muttertreibjagd“ veranstaltet, die diesmal in Rheinhesse stattfinden.

## Aus der Pfalz.

Teiltrede Kaiserslautern-Wattenheim eröffnet.

— Kaiserslautern, 25. Okt. Am Sonntagmittag wurde die Teiltrede der Reichsautobahn Kaiserslautern-Wattenheim durch Gauleiter Bärkel ihrer Bestimmung übergeben.

11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.40 Gannachrichten, 11.45 Deutsche Scholle, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, offene Stellen, Nachrichten, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Nabel und Trübel, 15.00 Volk und Wirtschaft, 16.00 Das neue deutsche Lied, 16.30 Konzert, 17.30 Ungarische und slowakische Klaviermusik, 18.00 Zeitgeschehen, 19.00 Zeit, Nachrichten, 19.10 Unter freiem Himmel, klingenbes Frankfurt, 21.15 Sturm auf Santa Rod, Hörspiel, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.20 Kamerad, wo bist du? 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Musik.

11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.40 Gannachrichten, 11.45 Deutsche Scholle, 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, offene Stellen, Nachrichten, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 Nabel und Trübel, 15.00 Volk und Wirtschaft, 16.00 Das neue deutsche Lied, 16.30 Konzert, 17.30 Ungarische und slowakische Klaviermusik, 18.00 Zeitgeschehen, 19.00 Zeit, Nachrichten, 19.10 Unter freiem Himmel, klingenbes Frankfurt, 21.15 Sturm auf Santa Rod, Hörspiel, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.20 Kamerad, wo bist du? 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Musik.

## Wiesbadener Film-Theater.

„Walballa: Meiselen“ Thalia: „Die gelbe Flagge.“ „Ufa-Palast: „Bergrich mit nichts.“ „Film-Palast: „Heiratsintimität Da & Co.“ „Capitol: „Mein Sohn, der Herr Minister.“ „Apollon: „Die Landstreicher.“ „Umar: „Wenn wir alle Engel wären.“ „Olympia: „Frauen-Lernen.“ „Union: „Regine.“ „Urania: „Ihr größter Erfolg.“

## Der fröhliche Mensch ist beliebt,

er hat es leichter im Leben. Er ist der eigentliche Erfolgsmensch. Ihm fliegen die Herzen zu. Warum sind Sie nicht auch allzeit fröhlich und heiter? Sie möchten schon, aber... Sie können es nicht mehr. Sie sind erschöpft, ermüdet, unzufrieden, galliger Laune, kurz nervös. Die Anforderungen an Ihre Nerven waren zu groß, die Nervensubstanz, der Hauptbestandteil der Nerven ist fast verbraucht. Wollen Sie, daß Ihre Nerven wieder was leisten, dann führen Sie Ihren erschöpften Nerven-



jellen denjenigen Nährstoff zu, den sie zu ihrer Erhaltung und Auffrischung bedürfen.

Ein solcher vertrauenswürdiger Nervennährstoff ist das seit Jahren bewährte und zu Weltweit gelangte Biocitin. Machen Sie einen Versuch. Schaffensfreude und Lebenslust werden wieder eintreten und Sie werden auch wieder lachen können.

Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apoth. u. Drogerien erhältlich. Geschmacksneutraler kostlos von der Biocitinfabrik, Berlin G.M. 224.

**Biocitin**











„Das meinte ich wohl, ja.  
Denn das Männlein ist zu  
auch.  
n breiter und großer Schalter  
“ fragt eine frühe Stimme.  
en 'S ein Glück. Guter Herr  
den welches im Park. Die  
Herrn. Wenn Sie mich

Sie haben wohl die Kräfte verloren, um sich zueinander zu halten, und fangen an zu wackeln. Sie mich und mein Völkchen?" ruft er hinein. "Ich helfe Ihnen zu jeder Zeit."

„Sie nicht das heile Fremd-  
liche Regen!“ Da zählt er  
sich im nächsten Augenblick  
Er hebt sie ein wenig, als  
er hoch kommt, er steht an

br. Sie dankt ihnen stöhnend  
"h'n im Dorf gar Nacht", so  
n müssen! Eine Zitterpappe  
nem Schnupfen eine Tränen  
bewehrt. Ich danke Ihnen.  
dri. (Lebt bis aufs Ende.)

„Ich will dich nicht aufhalten, aber ich will dich aufpassen lassen.“

[illegible]

Zeug mit der Frage, ob noch  
Hind und setzt ihrer noch  
Kann einer der eifrigsten Be  
von 1872 er bereit auf

... die einzige Botschafterin der  
Hilfe, sondern mit Hil-  
fe. Doch das ist ein

erfall.  
Nur Mordmord.  
Dagegen bereits ein Mordmord

...einen kleinen Kasten, den ein  
eines kleinen Kasten, den ein  
Mann. Und das kleine  
ist, was das kleine  
Freiland. Das kleine  
das war nämlich das, ein

... zu seinem letzten Mal  
... selber nicht verborgen ge  
... öfter als nötig mit die  
... seinen Freund Glenn un

Du weißt, Glenn, daß ich  
 weiß auch eins, noch — In  
 Zurückhaltung vor. Du hab

10

\_\_\_\_\_